

Lesezeichen

23.6.

bis

26.6.

2014

**Hochschulwahlen
der TU Darmstadt**



23.6. bis 26.6. 2014

Editorial

Liebe Studierende, mal wieder darf angenommen werden, dass sich die Mehrheit der Studierenden weder für die anstehenden Hochschulwahlen noch für die hier vorliegende Zeitung interessiert. Der Großteil wird auch von dieser Ausgabe keine sonderliche Notiz nehmen. Einige werden vielleicht ein paar Seiten überfliegen, die Zeitung durchblättern und dann ihre Aufmerksamkeit wieder anderen Dingen zuwenden. Das scheint ein geradezu natürlicher Reflex zu sein, denn die nachfolgenden Seiten erschlagen die an das Spektakel gewöhnten Augen mit barbarischer Langeweile, mit Verwaltungstaub, so bunt die Bilder auch sein mögen.

Wenn die oben gemachten Annahmen stimmen, dann dürfte die hier vorliegende Ausgabe in all ihren Bemühungen vollends vergebens sein. Das ist sie wahrscheinlich auch. Nichtsdestotrotz wird es sie geben. Hartnäckig wird das „Lesezeichen“ die Studierenden noch über etliche Semester hinweg begleiten. Wir geben nicht auf! Im Folgenden traktie-

3 Termine und Veranstaltungen

- Warum denn eigentlich wählen gehen?
- Die Hochschulwahlen im Sommersemester 2014

Listen

4 CampusGrüne

- Ing+

5 FACHWERK

- Jusos & Unabhängige

6 RCDS

- Sozialistisch-Demokratischer Studierendenbund

Gremien

- 7 Aufgaben und Zusammensetzung der akademischen Gremien

- Aufbau & Arbeit der studentischen Gremien

- Das Solidaritätsprinzip

- 8 Gremiendiagramm

Internationale Studierende

- 9 Auslandserfahrung international Studierender

- 11 Der Geschmack der Freiheit

Sonstiges

- 12 Encore une fois: L'université, c'est moi!

- 14 Vortragsreihe - Kritik des Poststrukturalismus

ren wir euch mit Informationen über die hochschulpolitischen und studentischen Gremien, ihre Aufgabenbereiche und ihre Besetzung. Überdies werden hochschulpolitische Gruppen mit ihren Inhalten und Zielen vorgestellt. Das dürfte einen ausgezeichneten Einblick in das politische Spektrum der TU Darmstadt geben, sodass ihr besser Bescheid wisst, welcher Liste ihr eure Stimme bei der Wahl geben wollt.

Wer das Gewimmel der hochschulpolitischen Angebote tatsächlich einigermaßen überblickt hat und dann immer noch über ausreichend Ausdauer verfügt noch ein paar weitere Seiten zu überfliegen, der/die wird dann unmittelbar auf einige Aufsätze über die Situation der „International Studierenden“ und der Krise in der Pädagogik an der TU Darmstadt stoßen. Außerdem gibt es noch für jene, die sich für eine „Kritik des Poststrukturalismus“ interessieren, einen Vorgeschmack auf die künftige Ringvorlesung, die vom 9. bis 13. Juni in der Oettinger Villa, Darmstadt stattfinden wird.

Wir wünschen euch dann viel Freude am Lesen und viel Spaß beim Wählen! Euer AStA der TU Darmstadt

willkommen, wir freuen uns über eure Hilfe! Spracher_Linien oder Anglist_Linien sind stets Ausgabe zu unterstützen! Englische Mütter hat unser Übersetzungsteam in der nächsten englischen Übersetzung und freuen uns, wenn ihr Lust Zeitung wahrzunehmen findet, hoffen wir auf gleich gestellte englische Übersetzung der Universität versuchen wir durch eine optisch deutschsprachigen Studierenden an dieser Unsere Verantwortung gegenüber allen dieeren den an der TU Darmstadt rückföhren nicht übergehen, die nicht deutschsprachigen Stlichungen, die nur auf Deutsch verfasst sind, auch Campusleben einzubeziehen. Veröffentliche Studierenden in das kulturelle und politische Mütter sprache oder Englisch kommunizieren. Mütter sprache oder Englisch kommunizieren. Aus einem Anteil von etwa 20% internationaler Ausgabe des Lesezeichens ist bilingual! Wir freuen sich doch mal von der anderen Seite. Diese zweisprachiges Lesezeichen

ASTA-Sitzung Stadtmitte S1 03 356 Dienstag 17:00 Uhr	ASTA Referate Referat für Hochschulpolitik: hopo@asta.tu-darmstadt.de	Impressum lesezeichen. Zeitung des Allgemeinen Studierenden Ausschusses der Technischen Universität Darmstadt
Büro Stadtmitte Gebäude S1 03 361 Hochschulstrasse 1 64289 Darmstadt	Referat für Feminismus/Gleichstellung: gleichstellung@asta.tu-darmstadt.de	c/o AStA TU Darmstadt Hochschulstr. 1 64289 Darmstadt
Öffnungszeiten: Mo, Fr: 9:30 - 15:00 Uhr Di, Do: 9:30 - 13:00 & 14:00-17:00 Uhr Mi: 14:00 - 17:00 Uhr	Referat für Fachschaften: fachschaften@asta.tu-darmstadt.de	zeitung@asta.tu-darmstadt.de www.asta.tu-darmstadt.de
Büro Lichtwiese Gebäude L1 01 248 Otto-Berndt-Straße 2 64287 Darmstadt	Referat für Nachhaltigkeit: nachhaltigkeit@asta.tu-darmstadt.de	Ausgabe: 11. Juni 2014
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 9:30 - 15:00 Uhr	Referat für Finanzen: finanzen@asta.tu-darmstadt.de	Auflage: 3000
Kontakt Stadtmitte: 06151/ 162117 Lichtwiese: 06151/ 163217 service@asta.tu-darmstadt.de www.asta.tu-darmstadt.de	Referat für Soziales: soziales@asta.tu-darmstadt.de	Redaktion: Alexander Lang, Philip Krämer, Viet-Anh Nguyen Duc und Yannis Illies Layout: Matty Speck V.i.S.d.P.: Alexander Lang Titelbild: Wahlplakat
	Referat für Mobilität: verkehr@asta.tu-darmstadt.de	Der AStA der TU Darmstadt ist ein Organ der Studierendenschaft. Die Studierendenschaft der TU Darmstadt ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Kommentare spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung des AStAs wieder.
	Referat für Antifaschismus: antifa@asta.tu-darmstadt.de	
	Referat für Queer: queer@asta.tu-darmstadt.de	
	Referat für politische Bildung: pobil@asta.tu-darmstadt.de	
	Verwaltungszirkel: verwaltung@asta.tu-darmstadt.de	

Hochschulwahlen an der TU Darmstadt

Warum eigentlich wählen gehen?

Wer kennt das im Sommer nicht: Das Thermometer zeigt 28°C im Schatten an und Hochschulstadion oder Herrngarten locken... Wie genau das Wetter zwischen dem 23. und dem 26. Juni 2014 aussehen wird, wissen wir zwar noch nicht, aber wir haben trotzdem einen heißen Tipp für euch: Wenn ihr mittags ohnehin euren Weg in die Mensa für ein Mittagessen mit Freunden macht, gebt doch einfach schnell ohne weitere Umwege oder Stress eure Stimme bei den Hochschulwahlen ab! Ihr geht mittags nicht in die Mensa? Dann haben wir im Folgenden einige gute Gründe für euch, zwischen dem 23. und dem 26. Juni 2014 ein Wahllokal in der Mensa zu besuchen und euren Stimmzettel in die Wahlurne zu werfen. Kurz gesagt: Von der Bedeutung eurer Stimmabgabe und den Argumenten, die für einen Gang zur Hochschulwahl sprechen, möchten wir euch im Folgenden überzeugen.

Die Universität als Lebensraum

Im Laufe eures Studiums verbringt ihr viel Zeit in den Einrichtungen der Uni. Ihr besucht Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praktika oder Kolloquien. Ihr geht in der Mensa essen, geht zur Sportgruppe oder engagiert euch vielleicht in einer Hochschulgruppe oder einem hochschulpolitischen Gremium. Egal was ihr an der Uni auch tut: Fakt ist, dass die Hochschulpolitik einen großen Einfluss auf die Lebens- und Lernbedingungen an der Uni ausübt.

Der Einfluss der Hochschulpolitik

Ob das Essen in der Mensa bezahlbar und dennoch gesund und lecker ist, ob es genug günstigen Wohnraum für Studierende in Darmstadt gibt, ob ausreichend Sitzplätze in den Hörsälen zur Verfügung stehen oder ob Prüfungsbestimmungen fair und angemessen sind – all dies und vieles mehr sind politische Probleme, auf die die hochschulpolitischen Gremien reagieren (müssen). Wie ein Problem jedoch angegangen wird und welche Lösungsvorschläge gemacht werden, hängt in hohem Maße von den gewählten Vertreter_innen ab.

Ein erster Schritt zur Mitgestaltung

Um auch deine Vorstellungen von einem Leben rund um und in der Uni in der Hochschulpolitik widerzuspiegeln, bietet es sich an, selbst in einem hochschulpolitischen Gremium oder einer Hochschulgruppe ehrenamtlich aktiv zu werden. Dafür hast du keine Zeit oder keine Lust? Dann nutze zumindest einmal im Jahr die Chance, den hochschulpolitischen Kurs deiner Uni mitzubestimmen! Ein Gang in die Mensa zwischen Mo, dem 23.06. und Do, dem 26.06.2014 genügt, um deine Wahlunterlagen zu erhalten und deine Kreuzchen zu setzen. Deine Stimme zählt! Entscheide mit, wer ein Jahr lang an der TU Darmstadt in den wichtigen Gremien tätig ist.

Deshalb: Zögere nicht - Geh' wählen!

Die Hochschulwahlen im Sommersemester 2014

Damit ihr genau Bescheid wisst, welche Gremien bei den Hochschulwahlen gewählt werden, wie die Wahl genau funktioniert und welche Termine und Wahllokale ihr kennen müsst, findet ihr in diesem Artikel noch einmal eine Zusammenfassung aller wichtigen Informationen rund um die Hochschulwahlen 2014.

Wo und wann wird gewählt?

Die Hochschulwahlen finden dieses Jahr von Mo, 23.06. bis Do, 26.06.2014 statt. Die Wahllokale, in denen ihr eure Stimme abgeben könnt, falls ihr nicht bereits die Möglichkeit einer Briefwahl in Anspruch genommen habt, befinden sich in der Mensa Stadtmitte (Otto-Berndt-Halle) und im Hörsaal- und Medienzentrum an der Lichtwiese (L4|02). Die Wahllokale haben dort jeweils vom 10:30 Uhr bis 14:30 Uhr geöffnet. Zur Wahl müsst ihr unbedingt einen Lichtbildausweis und euren Studierendenausweis mitbringen, um eure Stimme abgeben zu können.

Was wird gewählt?

Universitätsversammlung: Gewählt werden die 15 Vertreter_innen der Studierenden für die Universitätsversammlung (UV). Die Universitätsversammlung der TU Darmstadt behandelt Angelegenheiten, die für die Universität von grundsätzlicher Bedeutung sind. Dazu gehören Stellungnahmen insbesondere zu Grundsatzfragen der Entwicklung der Universität, des Lehr- und Studienbetriebes und des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Fachbereichsräte: Auch die Vertreter_innen der Fachbereichsräte (FBR) werden bei der Hochschulwahl gewählt. Der Fachbereichsrat behandelt Angelegenheiten, die von grundsätzlicher Bedeutung für den Fachbereich sind und nicht in die Zuständigkeit des Dekanats fallen. Er ist das höchste Entscheidungsgremium des Fachbereichs. Unter anderem entscheidet er über Studienordnungen, Ausführungsbe-

stimmungen zu Prüfungsordnungen, Einsetzung von Berufungskommissionen und über deren Berufungsvorschläge, Verwendung der dem Fachbereich zugewiesenen Mittel einschließlich der Personalmittel und die Einsetzung der Prüfungskommissionen. Für die Fachbereiche FB 1, 2, 4, 7, 13 und 16 werden jeweils 5 Studierende in den Fachbereichsrat gewählt, für die Fachbereiche FB 3, 5, 10, 11, 15, 18 und 20 jeweils 3 Studierende.

Studierendenparlament: Zusätzlich werden die 31 neuen Mitglieder des Studierendenparlaments gewählt. Das Studierendenparlament der TU-Darmstadt ist das höchste Gremium der Studierendenschaft und wird jährlich gewählt. Es ist unter anderem zuständig für die Wahl des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und den Haushalt der Studierendenschaft.

Die gemeinsamen Kommissionen der Studienbereiche

Nicht zuletzt werden auch für die gemeinsamen Kommissionen der Studienbereiche Vertreter_innen gewählt. Für Computational Engineering (CE) und Mechanik jeweils 3 und für Informationssystemtechnik, Mechatronik und Energy Science jeweils 2 Studierende.

Fachschaftsräte: Auch werden die neuen Vertreter_innen der Fachschaftsräte gewählt. Für die Fachschaftsräte gilt: In den Fachbereichen FB 1, 2, 3, 16, 18 und 20 werden jeweils 9 Studierende gewählt, in den Fachbereichen FB 4, 13 und 15 jeweils 7 Studierende, in den Fachbereichen FB 5, 7, 10 und 11 jeweils 5 Studierende und in den Studienbereichen CE, Mechanik, IST und Mechatronik jeweils 3 Studierende.

Direktorien der Institute: Für die Wissenschaftlichen Mitglieder sowie die administrativ-technischen Mitglieder finden außerdem zeitgleich die Wahlen zu den Direktorien der Institute statt.

CampusGrüne – Die grüne Hochschulgruppe der TU Darmstadt



Wir sind Studierende aus einer Vielzahl von Studiengängen, die zusammen die Universität und dein Studium verbessern wollen. CampusGrüne bedeuten: Demokratie, mehr Mitbestimmung, Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Transparenz, Selbstbestimmung im Studium, kulturelle Vielfalt, mehr Mobilität, bezahlbarer Wohnraum, Bio-Essen, Zivilklauseil, Gesundheit, Vereinbarkeit von Studium und Familie und Job, studentisches Kulturangebot, Antifaschismus und attraktive Campi mit guten Lernplätzen.

Dafür vertreten wir CampusGrünen dich im Studierendenparlament, der Universitätsversammlung, dem Senat, dem AstA und dem Verwaltungsrat des Studierendenwerks sowie in vielen Arbeitskreisen der Universität!

Mobilität

Eine grüne Stadt braucht ein grünes Mobilitätsnetz. Neue Radwege und der weitere Ausbau des Nahverkehrs an die Lichtwiese sowie die Einbindung von Aschaffenburg, Mannheim und Heidelberg in das Semesterticket sind essentiell für die verbesserungswürdige Verkehrs- und Wohnsituation in Darmstadt. Im AstA setzen wir

uns dafür ein, dass das Semesterticket um die VAB Aschaffenburg, den Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) und den Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV) erweitert wird, und die Anbindung an die Lichtwiese verbessert wird. Die Einführung des Call A Bike-System haben wir maßgeblich unterstützt und werden an einem konsequenten Ausbau arbeiten.

Lecker essen in der Mensa?

Unser Anspruch ist eine Mensa nach dem Geschmack aller Studierenden und kein Einheitsbrei. Wir fordern bei allen Zutaten regionalen, und somit saisonalen, Bezug und faire Erzeugung. Im Rahmen einer transparenten Zubereitung müssen Inhalts- und Zusatzstoffe überall klar gekennzeichnet sein, dies ist besonders für Allergiker_innen wichtig.

Im AK Mensa und im Verwaltungsrat des Studierendenwerks setzen wir uns für eine schonendere und frischere Zubereitung aller Speisen, mehr vegane Alternativen, ein höheren Bio-Anteil und regionale, qualitativ hochwertige Fleischprodukte ein!

Selbstbestimmtes Lernen und Lehren!

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Stu-

dierenden ihr Studium selbst gestalten können. Dazu fordern wir einen konsequenten Ausbau der E-Learning-Angebote und der Vorlesungsaufzeichnungen für alle Grundlagenveranstaltungen. Gleichzeitig lehnen wir Anwesenheitspflichten grundsätzlich ab, der Anreiz zum Besuch von Veranstaltungen muss durch die Qualität der Lehre realisiert werden.

In den Gremien fordern wir eine intensivere individuelle Betreuung, flächendeckendes Teilzeitstudium, zusätzliche Wahlmöglichkeiten in den Studienordnungen und mehr Zeit, sich mit Studieninhalten tiefgehend auseinanderzusetzen! Zudem setzen wir uns im AstA für euch ein. Ob Unterstützung bei rechtlichen Fragen oder Verhandlungen mit eurem Studienbüro - wir wollen gerne auch in Zukunft für euch da sein.

Kulturangebote für Studierende

In fast allen Vorstellungen des Staatstheater bekommt ihr bereits als Studierende der TU Darmstadt kostenfrei den Eintritt gewährt. Solche Kooperationen werden wir fördern! Für die Zukunft versuchen wir euch kostenfreien Zugang zu weiteren Kulturangeboten in Darmstadt und Umgebung zu er-

möglichen. Dafür haben wir im AstA Gespräche mit der Stadt Darmstadt aufgenommen und Unterstützen die autonomen Gewerbe Schlosskeller, Schlossgarten und 60,3qm.

Internationalisierung und Sprachenangebot

09:00 Uhr: Die Anmeldung für die Sprachkurse beginnt. 2 Minuten nach 9 sind keine Plätze mehr frei. Das darf nicht sein! Nur mit ausreichend Sprachkenntnissen ist interkultureller Austausch innerhalb der Studierendenschaft und darüber hinaus möglich. Deswegen fordern wir: kostenfreie Sprachkurse für alle, statt ständigem Anmeldechaos!

Für mehr Sprachkurse und eine bessere Betreuung für internationale Studierende setzen wir uns in Senat, Universitätsversammlung und QSL-Kommission ein und fordern beides immer wieder in ihren Gesprächen mit dem Präsidium!

Mehr bezahlbarer Wohnraum für Darmstadt!

Wir alle kennen die Auswirkungen der angespannten Wohnsituation - und die Situation verschärft sich immer weiter! Insgesamt rechnen Studierendenwerk und Bauverein mit tausenden fehlenden Wohnplätzen, die in absehbarer Zeit nicht bereitgestellt werden können. Gleichzeitig stehen mit den ehemaligen Kasernen immer noch 3000 Wohnplätze leer. Durch unseren Einsatz gegen die Wohnungsnot haben Stadt und Eigentümer der Kasernen Verhandlungen aufgenommen.

Auch darüber hinaus setzen wir uns im Studierendenwerk und im AstA für zusätzlichen, öffentlichen und bezahlbaren Wohnraum ein.

kontakt@campusgruene.de
campusgruene.de
facebook.com/campusgruenetud

Ing+

Nachdem wir uns bereits in den letzten beiden Jahren für die studentischen Belange eingesetzt haben, stehen wir auch in diesem Jahr wieder mit unserer hochschulpolitischen Liste Ing+ auf dem Wahlzettel.

Wie bereits in der vorherigen Legislatur sind wir auch in diesem Jahr wieder im Präsidium des Studierendenparlaments vertreten. Bis zum Januar stellen wir mit Schriftführer und Präsidentin die Hälfte des Präsidiums, wonach die Präsidentin allerdings aufgrund ihres anstehenden Auslandsaufenthaltes ihr Amt niedergelegt hat. Der Rechnungsprüfungsausschuss tagte zum ersten Mal in den vergangenen drei Jahren, so dass eine finanzielle Entlastung des AstA für das Kalenderjahr 2012 ermöglicht wurde. Nach der Wiederwahl von Prof. Prömel als Präsident der TU Darmstadt wurde im letzten November auch das übrige Präsidium der TU neu besetzt. Bereits im Vorfeld führten wir dazu Gespräche mit den Kandidaten, wobei wir ein besonderes Augenmerk auf das Amt des Vizepräsidenten für Studium und Lehre legten. Entsprechend häufig trafen wir uns mit Prof. Bruder als designierten Vizepräsidenten für Studium und Lehre.

Sowohl das Hessische Hochschulge-

setz (HHG) als auch das TU Darmstadt-Gesetz (TUD-Gesetz) werden in den kommenden Monaten überarbeitet werden. Aus diesem Grund bildete sich aus der Universitätsversammlung heraus ein Arbeitskreis, welcher sich mit den Wünschen der unterschiedlichen Statusgruppen auseinandergesetzt und diese in Form eines Beschlusskatalogs aufbereitet hat. Dieser wiederum wurde in einer Sitzung der Universitätsversammlung Ende April besprochen und mit dem Plenum abgestimmt. Diesen Prozess werden wir auch in der kommenden Legislatur weiter begleiten, um die Interessen der Studierendenschaft angemessen abbilden zu können.

Besondere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erregte ein neues Formular zur Krankmeldung von Studierenden bei Prüfungsrücktritten, welches den behandelnden Arzt von der Schweigepflicht entbinden sollte. Hier fand sich in einem direkten Gespräch mit dem Präsidenten der TU, Prof. Prömel, die Gelegenheit, auf diesen Missstand hinzuweisen; als unmittelbare Folge wurde das Dokument innerhalb weniger Stunden von Seiten der Universität zurückgezogen. Ein zentrales Augenmerk für die kom-

mende Legislatur wird der Campus Lichtwiese darstellen, um diesen in einen Ort des Lebens und Lernens zu verwandeln.

Nicht zuletzt durch das neue Hörsaal- und Medienzentrum findet dort ein größerer Teil von Veranstaltungen statt, welche bislang in der Stadtmitte gehalten wurden. Eine gesteigerte Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie die Planung einer Straßenbahnlinie bis zum Jahr 2018 tragen dieser Entwicklung bereits jetzt Rechnung. Kritisch wird jedoch die weitere Situation in Bezug auf Räume gesehen. So finden beispielsweise viele Gruppenübungen weiterhin in der Stadtmitte statt, obwohl die zugehörige Vorlesung an der Lichtwiese gehalten wird. Ebenfalls mangelt es an ausreichenden Alternativen zur Mensa als zentralem Anlaufpunkt für die Nahrungsmittelversorgung und als Aufenthaltsraum außerhalb von Veranstaltungen. Gerade an Wochenenden, wenn ein Großteil dieser Einrichtungen seine Pforten geschlossen hält, lohnt es sich für die Studierenden nicht, den Weg in Richtung Lichtwiese auf sich zu nehmen.

Die Fuß- und Fahrradwege am Campus Lichtwiese sind seit Jahren eine

mittlere Katastrophe. Radfahrer, welche sich bei Regen auf den Weg in Richtung Hörsaal- und Medienzentrum machen, sehen bei ihrer Ankunft am Ziel häufig aus als wären sie von einer Schlammlawine überrollt worden. Wir wünschen uns daher von Seiten des Präsidiums eine konstruktive und zukunftsfähige Maßnahme zur Verbesserung des aktuellen Zustandes.

Gleichsam steht die Novellierung der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen (APB) auf dem Programm. In Zusammenarbeit mit den studentischen Vertretern des Senatsausschusses für Studium und Lehre und den Fachschaften werden wir uns für die Wünsche der Studierenden bei der Neuerung einsetzen. So ist es uns ein zentrales Anliegen, die Abmeldefrist für Prüfungen ohne zusätzliche Begründungen von aktuell sieben Tagen weiter zu reduzieren. Auch halten wir ein Krankheitsformular, welches die Diagnose eines Patienten offenlegt, weiterhin in keinster Weise für eine tragbare Lösung.

www.ingplus.net

FACHWERK – Die Liste der Fachschaften



FACHWERK ist eine politische Hochschulgruppe, die als Liste der Fachschaften seit 1990 zur Hochschulwahl für das Studierendenparlament (StuPa) und die Universitätsversammlung (UV) antritt. Wir vertreten keine parteipolitischen Interessen, sondern die vielfältigen Positionen und politischen Einstellungen aller FACHWERKlerinnen und FACHWERKler.

Unsere Gruppe vereint Studierende aus fast allen Fachbereichen und besteht zu einem großen Teil aus Fachschafts-Aktiven. Der Austausch mit allen Studierenden ist uns wichtig! Aus diesem Grund sprechen wir in- und außerhalb der Gremien regelmäßig mit Fachschaften, Hochschulgruppen und studentischen Initiativen. Wir tragen die Themen der Hochschulpolitik in die Fachschaften und nehmen Probleme aus den Fachbereichen mit in die Unigremien. Die Universität ist unser gemeinsamer Lebensraum, den wir aktiv mitgestalten wollen. Wir fordern und handeln in studentischem Interesse, um bessere Studienverhältnisse

zu schaffen und sind auf allen Ebenen der Universität aktiv, sodass hier nur ein Auszug aus unseren Grundsätzen und aktuellen Projekten aufgeführt ist. Infos findet ihr auf fachwerkhouse.de und in den sozialen Netzwerken!

Wohnungsnot in Darmstadt

Der Wohnungsmarkt in Darmstadt ist angespannt wie nie zuvor. Zwar hat die Bauverein AG die Lincoln-Siedlung gekauft, doch wie lange es dauert bis diese bezugsfertig ist und wie viel Platz für studentisches Wohnen geschaffen wird ist fragwürdig. Wir engagieren uns weiterhin im Wohnraumbündnis Darmstadt und machen von studentischer Seite Druck! Aktuell basteln wir an einer neuen Umfrage zur Wohnsituation der Studierenden. Ziel ist es mit Zahlen und Fakten endlich die Investoren davon zu überzeugen, dass Studierende keine Luxuswutten wollen.

Fahrradverleihsystem - call a bike

Wir haben im Studierendenparlament den Vorschlag für die Rahmenbedin-

gungen des Vertrages mit DB Rent gemacht und uns so aktiv für das Fahrradverleihsystem „call a bike“ eingesetzt. Seit April stehen euch 100 Leih-Fahrräder an verschiedenen Stationen in Darmstadt zur Verfügung. Dies ist ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Verbindungen zwischen den Campussen. Doch die Fahrradwege sind schlecht und der ÖPNV muss weiter ausgebaut werden. Wir bleiben dran!

Internationale Studierende ernst nehmen!

Die TU versteht sich als Universität mit internationalem Rang und versucht immer intensiver, im Ausland um internationale Studierende zu werben. Im Widerspruch dazu stehen die mangelhafte Betreuung und Integration dieser Studierenden hier vor Ort. FACHWERK hat sich zum Ziel gesetzt, dass int. Studierende besser am universitären, kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Wir stellen daher die Referenten für internationale Studierende im AstA und haben uns bereits in der Vergangenheit dieser Studienstaltung erfolgreich für die Rettung des Projekts Tutor International eingesetzt und internationale Hochschulgruppen unterstützt.

Master für alle!

Aktive von FACHWERK haben vor einigen Jahren die Masterplatzgarantie an der TU Darmstadt für alle BachelorabsolventInnen unserer Universität durchgesetzt. Uns ist es wichtig, dass die Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge nicht zu einer Abwertung der akademischen Bildung führt. FACHWERK setzt sich weiter für die Aufrechterhaltung dieser Garantie und deren konsequente Umsetzung

ein. Dazu muss die Universität vom Land ausreichende Mittel fordern, um dem Grundsatz: „Wenn Bachelor, dann Master - für alle!“ umfassend gerecht zu werden.

JAI zum Erhalt der studentischen Gewerbe

Schlosskeller, Schlossgarten, 603qm, AstA Papierladen und die Fahrradwerkstatt zwanzig“: Dies alles sind Gewerbe der Studierendenschaft, die mit ihren studentisch organisierten Angeboten das Uni-Leben bereichern. Die alte Stoffelerhalle wurde nun abgerissen. FACHWERK begleitet die Planungen für das neue 603qm weiterhin, u.a. indem wir die Gewerbe-Referenten im AstA stellen. Das kulturell anspruchsvolle und vielfältige Programm zu studierendenfreundlichen Preisen und die offenen Strukturen, bei denen engagierte Menschen mitgestalten können, werden auch in Zukunft von FACHWERK gefördert und unterstützt.

Hochschule ist Lebensraum

Durch die zunehmende Verschulung wird eine freie Studiengestaltung erschwert. Der Druck, die Regelstudienzeit einzuhalten, führt zu einem Lernmarathon. Die Universitäten verkommen zu reinen Absolventenfabriken. Zeit für persönliche Entwicklung, Mitarbeit in Fachschaften oder Hochschulgruppen und anderes Engagement bleibt dabei auf der Strecke. Wir wollen nicht nur zur Uni kommen, damit uns hier Wissen in den Kopf gepresst wird. Vielmehr ist die Hochschule unser Lebensraum. FACHWERK setzt sich dafür ein, dass wir alle aus unserer Zeit an der TU mehr als nur 'klausurrelevantens Wissen' mitnehmen können!

Sprachenzentrum und Auslandsplätze

Es kann doch an einer Technischen Universität nicht sein, dass es davon abhängt ob du zur richtigen Zeit vor dem Computer sitzt, um in einen Sprachkurs zukommen. Es ist erfreulich, dass der Andrang zu den Kursen so groß ist. Das breite Interesse an Sprachen sollte unterstützt werden. Deswegen wollen wir Jusos und Unabhängige, dass in Zukunft mehr Sprachen und Kurse für die Studierenden kostenfrei angeboten werden. Sprachfähigkeiten werden immer wichtiger, vor allem um sich auf einen Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Wir möchten, dass die Zahl der attraktiven Partnerschaften mit internationalen Universitäten wächst. Vor allem in solchen Ländern, in denen ein besonders großes Interesse unserer Studierenden besteht. Doch wenn wir mehr Studierende entsenden möchten, heißt es zeitgleich, dass wir auch attraktiver für internationale Studierende werden müssen. Denn nur, wenn internationale Studierende auch nach Darmstadt wollen, können wir viele Studierende entsenden. Nicht nur, aber auch deswegen ist es wichtig, dass die Studienbedingungen von internationalen Studierenden sich verbessern.

Das hier sind nur unsere wichtigsten Forderungen. Wenn du noch mehr über uns wissen willst oder Lust hast bei uns mitzumachen, besuche uns auf <http://www.jusos-tud.de> oder auf <https://facebook.com/jusos.tu.darmstadt>

Deine Jusos und Unabhängige

Jusos und Unabhängige



Wir sind eine Gruppe von Studierenden, die sich hochschulpolitisch engagieren und möchten, dass Studierende sich ein eigenes Urteil über Politik bilden. Wir stehen den Jusos, der Jugendorganisation der SPD nahe, sind aber unabhängig und finanzieren uns selbst. Wir heißen „Jusos und Unabhängige“ um zu verdeutlichen, dass wir politisch mit den Jusos verbunden sind, aber bei uns muss niemand Jusos oder gar SPD-Mitglied sein. Denn bei uns steht die Politik im Vordergrund! Was uns aber verbindet sind drei Grundwerte: Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität.

Aber was bedeutet das jetzt für die Universität? Ein paar Beispiele: Anwesenheitspflicht ist für uns eine Einschränkung von Freiheit. Wer sich seine Arbeitszeiten nicht aussuchen kann, ist froh, den Stoff zuhause nachlernen zu können - anstatt wegen fehlender Anwesenheit durchzufallen. Gerecht

finden wir, wenn alle Studierenden Anspruch auf einen Masterplatz haben - und nicht nur die besten zehn Prozent. Solidarität kann heißen, sich für ein höheres Bafög einzusetzen, obwohl man selber gar keines braucht.

Wir möchten euch exemplarisch drei Themen vorstellen, die uns vor allem dieses Jahr beschäftigen.

Entbindung der Schweigepflicht bei Attesten verhindern

Uns alle hat die Regelung überrascht, wonach Studierende im Krankheitsfall eine detaillierte ärztliche Bescheinigung zur Bestätigung einer Prüfungsunfähigkeit hätten vorlegen müssen, die auch die Entbindung der Schweigepflicht beinhalten sollte. Nach heftigster Kritik, auch von Seiten der Jusos und Unabhängigen, hatte das Präsidium sehr schnell die Regelung auf Eis gelegt. Es wurde deutlich, dass

die Empörung der Studierenden auch bei der Uni ankam. Doch vorbei ist der Spuk noch nicht! Das Präsidium möchte unter breiter Mitwirkung der TU-Mitglieder an einer Neuregelung arbeiten. Es ist also absolut wichtig, dass wir uns als Studierende in der Diskussion um eine Neuregelung einbringen und versuchen die Privatsphäre der Studierenden so gut wie irgend möglich zu bewahren. Wir Jusos und Unabhängige möchten uns dafür einsetzen. Unserer Ansicht nach reicht es völlig aus, eine Erkrankung dem Studienbüro anzuzeigen, aber die genaue Diagnose ist Privatsache der Studierenden und soll es auch bleiben!

Lehramt an der Uni erhalten!

Das Präsidium der Universität hat Ende Mai berichtet, dass in Zukunft Lehramt für Gymnasien nur noch mit mindestens einem sogenannten MINT-Fach (z.B. Chemie, Physik, Biologie) möglich sein soll. Die Fachdidaktik der MINT-Fächer soll verbessert werden, die Didaktik der geisteswissenschaftlichen Fächer (wie z.B. Geschichte, Philosophie/Ethik) soll jedoch weiterhin strukturell unterfinanziert sein. Diese Idee des Präsidiums würde vor allem die geisteswissenschaftlichen Studiengänge und Fachbereiche massiv schwächen. Doch wir sind eine Technische Universität und keine Technische Hochschule! Als Uni und als Gesellschaft brauchen wir die beste Lehramtsausbildung und dürfen nicht zulassen, dass eine Zweiklassen-Fachdidaktik entsteht. Wir dürfen keine schlechten Lehrer_innen ausbilden, daher sind wir Jusos und Unabhängige entschieden gegen die Pläne des Präsidiums.

RCDS – Kompetente Interessenvertretung



RCDS - hinter diesem Kürzel verbirgt sich der Ring Christlich Demokratischer Studenten. Wir stehen seit über 50 Jahren für engagierte Interessensvertretung, konstruktiven Ideenaustausch und ehrliche Politik.

Wir vertreten unsere Ideale innerhalb der Universität, im Studierendenparlament (StuPa) und der Universitätsversammlung (UV) als auch gegenüber der Landes- und Bundespolitik mit Hilfe unseres starken Dachverbands. Die Basis hierfür bildet unser Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Wir glauben an die Freiheit des Einzelnen in einer offenen und solidarischen Gesellschaft. Unsere politische Grundüberzeugung wird geleitet von christ-demokratischen, konservativen und liberalen Werten.

Wir im RCDS an der TU Darmstadt stehen für:

- kompetente Interessensvertretung
- Service für Studenten
- verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen

Unsere Mitglieder sind engagierte Studenten aus verschiedenen Fachbereichen, die die Hindernisse im Alltag

an der TU Darmstadt aus dem Weg räumen wollen. Wir setzen uns für ein fachlich exzellentes, persönlichkeitsbildendes Studium ein. Wir wollen, dass Eure Gelder Euch immer unmittelbar zu Gute kommen. die finanzielle Unterstützung von fragwürdigen, bundesweiten Demonstrationen, lehnen wir konsequent ab. Verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen bedeutet für uns auch, dass Autonome Tutorien mit Titeln wie z.B. „Lyrik zum spanischen Bürgerkrieg“ zu Gunsten breiter allgemeinpolitischer Bildung abzuschaffen.

Wie das geht:

- Kooperation statt Konfrontation
- Ausbildung Deiner Interessensvertreter
- Außeruniversitäre Zusammenarbeit

In diesem Sinne suchen wir das Gespräch mit der technischen Gebäudeleitung der Universität um Verbesserungen bei der Schließfachproblematik, unzureichende Druckerkapazitäten und Erweiterung der EDV Infrastruktur (z.B. mehr Scanner) zu erreichen. Für gute Interessensvertretung benötigt man Ausbildung und Erfahrung. Wir stehen für die Einfüh-

rung eines breiten Weiterbildungsangebots für Fachschaffler, Interessensvertreter und interessierte Studenten.

Die Politik des RCDS Darmstadt vertritt im Gegensatz zum links-dominierten AstA eine Politik, die alle beteiligten Interessengruppen an der Uni ins Boot holt. Dabei drücken wir mit dem Namenszusatz „StudentenUnion“ unsere wertkonservative Haltung aus, die sich darin wieder spiegelt, dass wir die Bildung als Deutschlands wichtigste Ressource ansehen und verstanden haben, dass gute Universitäten die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes sind. Dies ist unser Identifikationsmerkmal. Wir engagieren uns dort, wo der Schuh wirklich drückt und erarbeiteten in Kooperation mit allen Beteiligten Lösungen.

Neben unserer hochschulpolitischen Arbeit in Darmstadt vernetzen wir uns intensiv mit Gruppen aus anderen Städten. Auf Landes- und Bundesebene setzen wir uns in unterschiedlichen Gremien ein und gestalten so aktiv die aktuelle Hochschulpolitik mit. Die Politik ist dabei auf uns angewiesen. So können wir beispielsweise bei der Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-/Master System unsere Verbesserungsvorschläge und -wünsche genau dort platzieren, wo sie später umgesetzt werden: in unserer Regierung.

Auf unseren wöchentlichen Sitzungen im alten Hauptgebäude der Uni bilden wir immer ein facettenreiches Team. Wirtschaftsingenieure, Bauingenieure, Politik- und Geschichtswissenschaftler und Mathematiker betrachten verschiedene Aspekte der Hochschulpolitik aus unterschiedlichen Richtungen – das ist unsere Stärke! Die Nähe zur „großen“ CDU

spielt dabei keine Rolle. Natürlich fühlen wir uns verbunden, pflegen intensive Kontakte und Austausch und profitieren voneinander – nicht zuletzt weil wir einen direkteren Draht zu den Entscheidern in Darmstadt, Wiesbaden und Berlin haben. Die Parteimitgliedschaft ist aber nur bei den wenigsten von uns zu finden. Uns geht es nicht darum, Inhalte zu adaptieren, uns geht es um die bewährten Werte.

Wir sind ein sehr offenes Team und freuen uns jederzeit über neue, interessierte Gesichter. Wir heißen auch die Willkommen, die einfach nur mal zu einem bestimmten Thema vorbei schauen wollen oder uns eine E-Mail mit ihrem ganz persönlichen Anliegen schicken. Unter www.rcds-darmstadt.de, auf Facebook und unserer RCDS Darmstadt App sind alle unsere Termine zu finden und wir stellen auch unser aktuelles Vorstandsteam vor.

Informier' Dich über uns

Wir arbeiten täglich daran, das Studieren an der TU Darmstadt noch besser zu machen und freuen uns über Deine Unterstützung dabei! www.rcds-darmstadt.de



Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband (Die Linke.SDS)

die linke.sds
Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband

Wir stehen in der Tradition einer engagierten emanzipatorischen Studierendenschaft und wollen diese an unserer Uni fortschreiben. Wir fordern eine echte Demokratie in den Gremien der Universität, eine neue Auseinandersetzung mit der Katastrophe der Bologna-Reform, Umgestaltung der Studiengänge im Sinne eines selbstbestimmten Studiums. Für Bildung statt Ausbildung, gegen quantifizierte Studierende und willkürliche Verwaltungssysteme wie TUCaN. Wir

fordern ein für alle bezahlbares Studium und wollen verbesserte Arbeitsbedingungen für Hiwis. Wir fordern Solidarität zwischen Studierenden und Angestellten statt bürokratischer Feindschaft und bessere Lehre durch Festanstellungen statt unterbezahlter Lehraufträge. Wir stehen für eine Studierendenschaft, die gesamtgesellschaftlich Verantwortung übernimmt und kämpfen gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie und für eine Vervielfältigung der Lebensweisen.

Wer wir sind?

Wir sind eine bunte Gruppe aus:

- Gesamtpolitischen Aktivist_innen, Gremien erfahrenen und politischen Neulingen
- Gewerkschaftler_innen und Kritische Theoretiker_innen
- Hiwi's und Promotionsstudierenden
- Ingenieur_innen, Natur- und Geisteswissenschaftler_innen
- Zweitsemestern und Langzeitstudierenden

Gremien

Akademische Gremien

Senat

Aufgaben: Grundsatzfragen von Struktur, Entwicklungs- und Bauplanung, Haushalt, Forschung, Lehre und Studium sowie des Lehr- und Studienbetriebs, wissenschaftlichem Nachwuchs, Informationsmanagement sowie Qualitätssicherung.

Der Senat überwacht die Geschäftsführung des Präsidiums. Er beschließt die Allgemeinen Prüfungsbestimmungen, die Promotions- und Habilitationsordnung, die Zusammensetzung von Senatsausschüssen, die Liste der Senatsbeauftragten in Berufungsverfahren im Einvernehmen mit dem Präsidium und das Beratungsangebot für Studierende. Er muss unter anderem Satzungen, der Zulassung und der Durchführung von Studium, Prüfungen, Promotionen und Habilitationen betreffenden Regelungen zustimmen. Er nimmt Stellung zu den Zielvereinbarungen, dem Qualitätsmanagement, den Struktur- und

Entwicklungsplänen der Budgetplanung, der Investitionsplanung und der Verteilung der Haushaltsmittel, den Vorschlägen der Fachbereiche für Berufungen und vielen weiteren Dingen. Er benennt zudem die vom Präsidium vorgeschlagenen Mitglieder des Hochschulrates.

Zusammensetzung: Der Senat der TU Darmstadt gehören der/die Präsident_in als Vorsitzende_r, zehn Professor_innen, vier Studierende, drei wissenschaftliche Mitarbeiter_innen sowie administrativ-technische Mitarbeiter_innen als stimmberechtigte Mitglieder an. Die Mitglieder des Präsidiums, die nicht bereits stimmberechtigt sind, sowie der/die Frauenbeauftragte der Hochschule, die Vertrauensperson der Schwerbehinderten, der AstA und die Vorsitzenden des Personalrats sowie zwei von der Fachschafftenkonferenz entsandte Studierende gehören dem Senat mit beratender Stimme an.

Universitätsversammlung

Aufgaben: Die Universitätsversammlung der TU Darmstadt behandelt Angelegenheiten, die für die Universität von grundsätzlicher Bedeutung sind. Sie verabschiedet die Grundordnung und bezieht Stellung zu Grundsatzfragen wie der Entwicklung der Universität, des Lehr- und Studienbetriebes und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Außerdem werden in ihr die vier Senatsvertreter_innen der Studierenden gewählt.

Zusammensetzung: Die Universitätsversammlung hat 61 stimmberechtigte Mitglieder: 31 Professor_innen, 15 Studierende, 10 wissenschaftliche Mitarbeiter_innen sowie 5 administrativ-technische Mitarbeiter_innen.

Fachbereichsräte

Aufgaben: Er wählt alle zwei Jahre den/die Dekan_in und eine_n oder meh-

reere Prodekan_innen und eventuell eine_n Studiendekan_in. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Mittelverteilung des Fachbereiches festzulegen, Berufungskommissionen einzusetzen und deren Ergebnisse zu bestätigen. Außerdem werden Zielvereinbarungen des Fachbereiches gegenüber dem Präsidium (Vorgaben, was der Fachbereich in den nächsten x Jahren erreichen möchte) beschlossen.

Zusammensetzung: Der Fachbereichsrat setzt sich aus allen Interessensgruppen eines Fachbereiches zusammen, aus Studierenden, Professor_innen, wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und administrativ-technischen Mitarbeiter_innen. Allerdings mit der Besonderheit, dass die Sitze nicht nach Größe der jeweiligen Gruppe verteilt sind, sondern nach einem Schlüssel, durch den die Gruppe der Professor_innen generell 51 % der Sitze hält. Die Größe des FBR richtet sich daher nach der Anzahl der Professor_innen.

Gremien der studentischen Selbstverwaltung

Studierendenparlament

Das Studierendenparlament (StuPa) ist das höchste Gremium der Studierendenschaft. Jedes Jahr im Sommer wählen alle an der TU Darmstadt eingeschriebenen Studierenden 31 Parlamentarier_innen für ein Jahr. Zur Wahl stehen verschiedene Listen, die alle Vertreter_innen in der auf der Liste angegebenen Reihenfolge entsenden.

Die Hauptaufgabe des StuPas ist es, Referent_innen in den Allgemeinen Studierendenausschuss (AstA) zu wählen und dessen Arbeit zu kontrollieren sowie den Haushaltsplan der Studierendenschaft zu verabschieden. In seinen monatlichen Sitzungen nimmt das StuPa die Berichte der AstA-Referent_innen entgegen, fasst Beschlüsse über die Arbeit des AstA, bewilligt größere Ausgaben und dergleichen mehr. Außerdem entsendet das StuPa Vertreter_innen in den Verwaltungsrat des Studierendenwerks und kann so auch Einfluss auf dessen Beratungsangebote, die Mensapreise, die Wohnheime etc. nehmen. Dies ist natürlich nur ein Ausschnitt der Tätigkeiten. Wer es genauer wissen möchte, kann sich auf den im Semester monatlich stattfindenden Sitzungen selbst ein Bild machen. Die Sitzungen sind öffentlich und Gäste sind herzlich Willkommen. Am Anfang jeder Sitzung bekommen Gäste die Möglichkeit, sich durch Fragen oder Anträge an der Arbeit des Studierendenparlaments zu beteiligen und Entscheidungen herbeizuführen. Die Sitzungstermine werden über die AstA Homepage und durch Aushänge bekannt gegeben.

Das im SoSe 2013 gewählte Studierendenparlament setzt sich aus Vertretern_innen der Listen FACHWERK, CampusGrüne, JUSOS UND UNABHÄNGIGE und ing+ zusammen.

ASTA

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AstA) wird vom Studierendenparlament gewählt und ist der direkte Ansprechpartner und Vertreter aller Studierenden auf Universitätsebene. Der AstA besteht aus gewählten und eingestellten Referent_innen, die alle ehrenamtlich aktiv sind.

Die Aufgaben des AstA sind vielfältig und leiten sich aus den Aufgaben der Studierendenschaft ab, die nach §3 der Satzung der Studierendenschaft definiert sind:

- Die Vertretung der Gesamtheit ihrer Mitglieder im Rahmen ihrer gesetzlichen Befugnis.
- Die Wahrnehmung der hochschulpolitischen Belange ihrer Mitglieder.
- Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen und sozialen Belange der Student_innen. Die Zuständigkeit des Studierendenwerkes (StuWe) oder anderer Träger_innen bleibt unberührt.
- Die Pflege überregionaler und internationaler Studierendenbeziehungen.
- Die Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins von Student_innen für ihre Rolle als Staatsbürger_innen. Hierzu gehört auch die Förderung eines wissenschaftlich fundierten, kritischen Verständnisses der Student_innen von ihrer jetzigen und künftigen Tätigkeit und der Rolle von Wissenschaft und Technik in der Gesellschaft.
- Die Unterstützung kultureller und musischer Interessen der Student_innen.

Auch wenn sich dies alles sehr theoretisch anhört, sind die Möglichkeiten und Angebote doch sehr praxisorientiert. So bietet der AstA viele kosten-

lose Beratungsmöglichkeiten, fördert Projekte und Gruppen in der Universität, vergibt den Internationalen Studierendenausweis (ISIC), verhandelt mit dem RMV über das Semesterticket, betreibt eigene Gewerbe wie das 603qm, den Schlosskeller, den Schlossgarten oder den Papierladen und bietet einen Busverleih an. Und dies sind nur die direkten Angebote für euch als Studierende.

Der AstA agiert vor allem zu hochschulpolitischen Themen in der Hochschule und der Landes-/Bundespolitik und engagiert sich für bessere Studienbedingungen für alle Studierenden. Darunter fallen natürlich nicht nur Probleme wie übervolle Lehrpläne oder volle Übungen, sondern auch Themen wie Wohnungsnot, überhöhte Mieten, schlechte Verkehrsanbindungen und so weiter. Die Arbeit der Studierendenschaft und somit die des AstA wird durch die Semesterbeiträge aller Studierenden an der Universität finanziert. Im Sommersemester 2014 beträgt dieser Beitrag 11,50€.

Fachschafften

Als Studierende_r gehörst du zu der Fachschaft deines Fachbereichs, denn alle Studierenden eine Fachbereichs bilden die Fachschaft. Umgangssprachlich werden unter der Fachschaft allerdings die aktiven Studierenden verstanden, die sich für bessere Studienbedingungen engagieren und verschiedene Angebote für ihre Mitstudent_innen schaffen. Zudem wird jährlich der Fachschafftenrat gewählt, der die offiziell legitimierte Fachschafftenvertreter_innen bestimmt. Den Fachschafften wird von der Universität oder dem Fachbereich ein eigener Raum zur Verfügung gestellt. In diesen finden meist die Sitzungen statt.

Solidaritätsprinzip

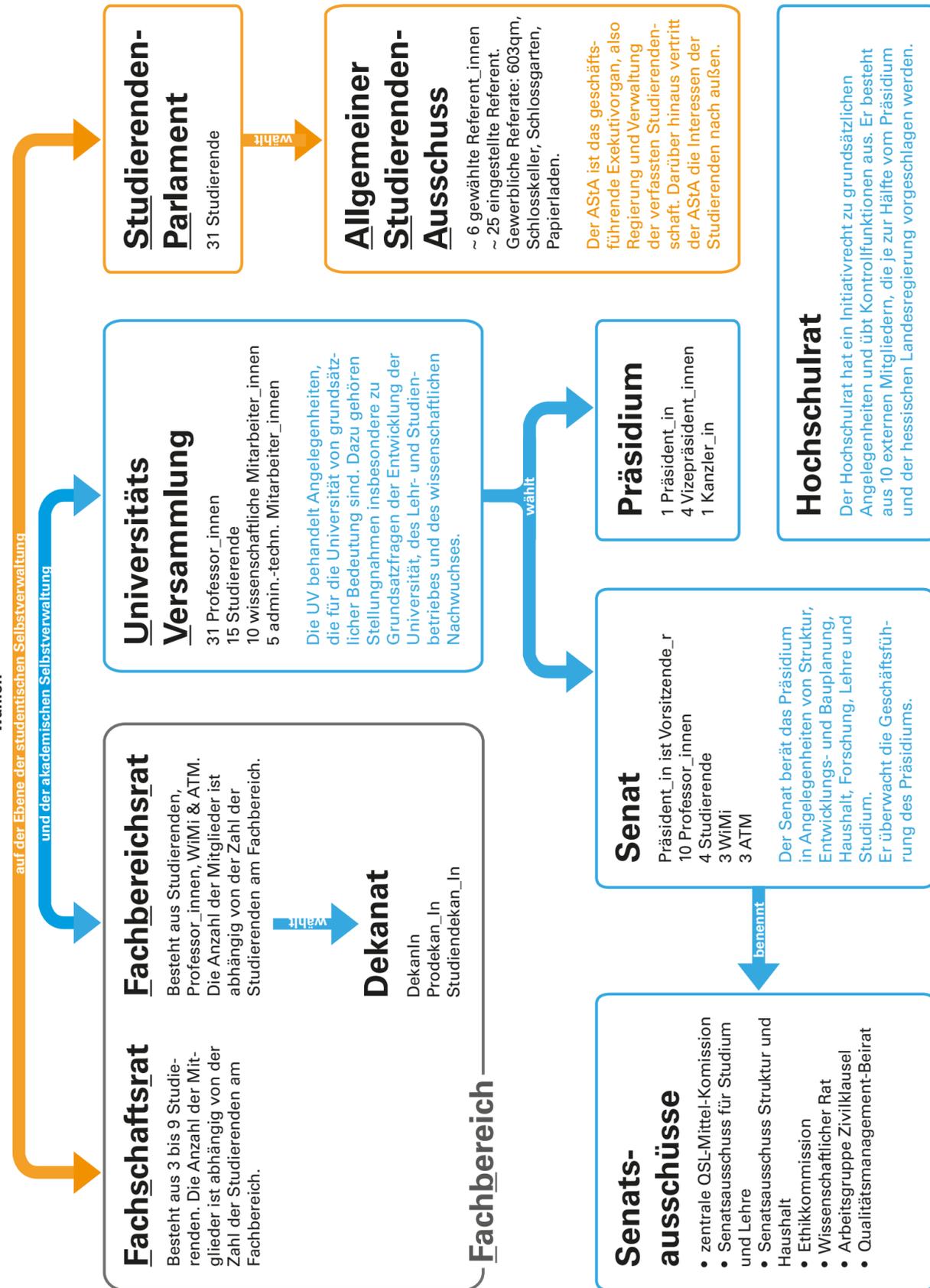
Das Solidaritätsprinzip ist ein elementarer Bestandteil der studentischen Selbstverwaltung. Solidarität ist zunächst ein Grundprinzip sozialen Handelns, bei dem die gegenseitige Unterstützung und Hilfe im Vordergrund steht. Es stellt somit das direkte Gegenteil vom Konkurrenzprinzip dar, bei dem das Eigenwohl und nicht das Gemeinwohl Bezugspunkt ist.

In der Studierendenschaft findet das Solidaritätsprinzip besonders beim Semesterbeitrag Anwendung, beispielsweise in Form von Beiträgen für das Semesterticket für den ÖPNV, das Staatstheater und das Studierendenwerk, seit diesem Semester auch für das Fahrradverleihsystem „Call a Bike“.

Auch wenn nicht alle Studierenden in gleichem Maße oder überhaupt von den Angeboten Gebrauch machen, greift gerade hier die Idee eines Solidaritätsprinzips, das diejenigen fördert, die stärker auf sie angewiesen sind und individuell nicht für die Leistungen aufkommen könnten, indem alle den gleichen Beitrag zahlen, was nebenbei auch zu kostengünstigeren Konditionen führt.

In diesem Diagramm sind alle hochschulpolitischen Gremien aus akademischer und studentischer Selbstverwaltung der TU Darmstadt mit den relevanten Eckdaten aufgeführt. So könnt ihr euch informieren, welche Gremien ihr mit eurer Stimme wählen könnt und wo studentisches Engagement willkommen ist. Bei Fragen oder Interesse am Engagement könnt ihr euch an hopo@asta.tu-darmstadt.de wenden

Die Studierenden wählen



International Studierende

Auslandserfahrungen international Studierender

Text: Viet-Anh Nguyen Duc
Bilder: Matty Speck

Der Einsamkeit ausgeliefert

Mein Deutsch ist nach wie vor schrecklich, habe ich zu Alvaro gesagt, und so langsam gebe ich meine Hoffnungen auf einen sprachlichen Fortschritt auf. Wir wissen beide, dass wir nach Deutschland gekommen sind, um hier neue Erfahrungen zu machen, wir sind beide her gekommen, weil wir dachten, es gäbe nichts Besseres, als im Ausland zu studieren, als in einem anderen Land mit anderen Menschen zu leben, haben gedacht, *zieh hinaus in die weite Welt und verwirkliche dich*, doch was machen wir hier nur, Alvaro, haben wir uns doch, wir Narren, irgendwie nach Darmstadt verirrt, in diese Stadt, in der wir ohne Frage von einer exzellenten Infrastruktur profitieren, wo wir im Nu von A nach B und B wieder nach A fahren können, aber was bringt das ganze Hin- und Hergefahren, wenn wir dabei so gut wie keine Einzige neue Bekanntschaft machen, wenn wir kaum wirkliche Freunde finden, mit denen wir Lachen, Weinen, Spielen, Spaß haben können?

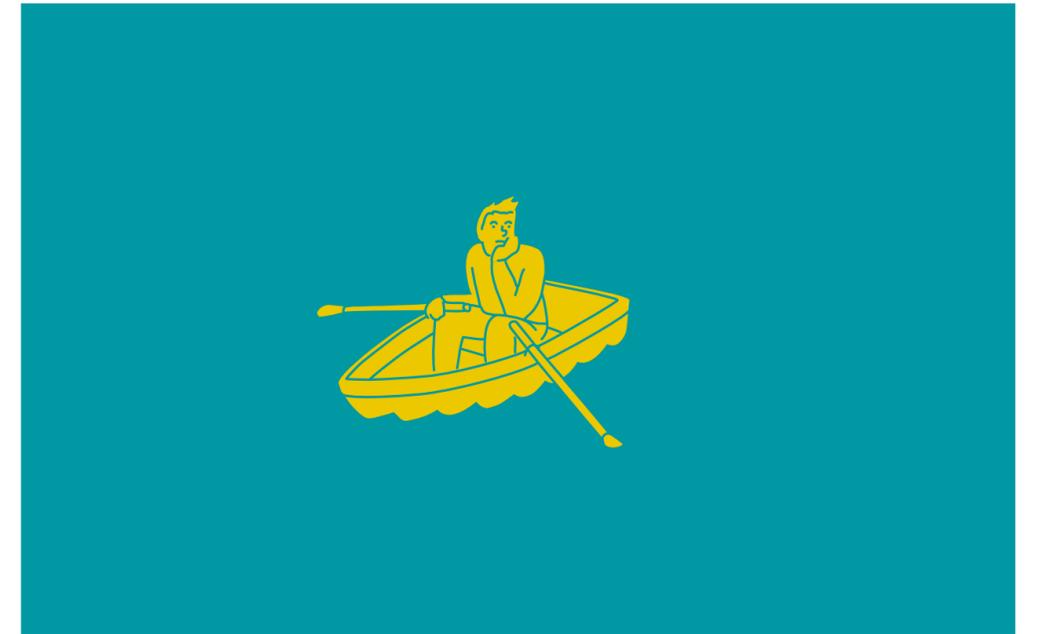
Stattdessen, und das nervt mich schon seit einer halben Ewigkeit, haben wir es ständig mit Oberflächenerscheinungen zu tun, wir begegnen Hunderten von Kommilitonen, wir nickten uns teilweise zu, aber letztlich bleibt es immer dabei: Wir gehen aneinander vorbei, wie Fremde aneinander vorbeigehen, wir ziehen es vor, zu schweigen. Warum nur, frage ich Alvaro, sind wir so unfähig, Freundschaften zu bilden, warum nur, frage ich Alvaro, sind wir zu einer solch erbärmlichen Existenz verurteilt. Schau doch was wir machen, meine ich zu Alvaro, wir tippen irgendwelche Zahlen in ein Taschenrechner ein und lösen irgendwelche Probleme, die es nicht gibt! Wir rechnen irgendeinen Schwachsinn aus, den irgendeinen verlorenen „wissenschaftlichen Mitarbeiter“, irgendein verlorener Professor, sich ausgedacht hat, damit wir uns vollkommen sinnlos die Zeit vertreiben, Schwachsinn, sage ich, Schwachsinn, wenn nicht sogar ein großer Schwachsinn. Und dennoch machen wir das alles, dennoch tun wir uns diesen Schwachsinn an, weil es uns unter allen schwachsinnigen Tätigkeiten noch als die sinnvollste erscheint. Ich meine, habe ich zu Alvaro gesagt, ich meine, wir könnten doch genauso gut irgendwas anderes machen, wir könnten im Internet herumsurfen, wir könnten Filme schauen, wir könnten draußen Sport machen, wir könnten alles mögliche machen, aber stattdessen rechnen wir hier Zahlen aus, weil wir damit wenigstens die Klausuren bestehen und das nicht mit geringem Erfolg. Wir beide sind unglaubliche Streber, wir lernen so viel, aber nicht, weil es uns Spaß machen würde, auch nicht aus Zwang, sondern aus purer Lan-

geweihe, aus einer erbärmlichen Lage heraus rechnen wir, weil wir uns irgendwie die Zeit vertreiben müssen.

Ich habe gestern meiner Mutter erzählt, habe ich Alvaro gesagt, ich habe ihr erzählt, ich sei einer der Besten unter den Studierenden unseres Jahrgangs, ich habe gesagt, *ich bin der Beste*, denn noch nie bin ich durchgefallen, ich habe noch nicht mal eine Note geschrieben, die eine 3 vor dem Komma hatte, fast alles aus 1 Komma irgendwas, also der Beste, zweifellos, und meine Mutter hat sich gefreut, dass ich so erfolgreich bin. Tatsächlich bin ich ganz und gar nicht

Wahrscheinlichkeit höher ist, ins Gespräch zu kommen, *weil die Anderen scheinbar lieber mit mir auf englisch reden, vermutlich weil sie glauben, damit ihr Englisch besser trainieren zu können*, während ich im Gegenzug Stück für Stück mein Deutsch in Deutschland verlerne, weil niemand mit mir auf deutsch redet, weil niemand Interesse an mir hat. Aber in Deutschland deutsch mit den Menschen zu reden, wäre wohl zu nahelegend gewesen, nein, *ich spreche in Deutschland immer nur englisch*, ich rede auf englisch, weil ich nur so mit Leuten in Kontakt komme. Meine

keit, es sei denn, wir finden Freunde, die aus demselben Land gekommen sind wie wir, aber deswegen sind wir ja nicht gekommen! Die meisten international Studierende verschansen sich entweder in der Einsamkeit, oder sie finden Leute aus ihrem Land und bilden Freundeskreise, so, wie sie es aus ihrem Land kennen. Aber das ist doch scheiße, entweder wir verbringen die Zeit alleine oder wir verbringen die Zeit mit Leuten, die aus demselben Land kommen wie wir, aber das ist doch scheiße, wir sind doch ins Ausland gezogen, weil wir neue Erfahrungen machen wollten, wir



erfolgreich, tatsächlich bin ich völlig gescheitert, denn meine ganze Zeit, die ich hier verbringe, und du, Alvaro, bist ja der selben Auffassung, die ganze Zeit, die wir hier verbringen, verbringen wir auf ziemlich erbärmliche Art und Weise, indem wir Zahlen ausrechnen, und das aus selbstmörderischer Langeweile! Und was könnte man nicht alles machen, stattdessen habe ich so viel Zeit nun hier in Deutschland verbracht, um Zahlen auszurechnen, während sich meine Deutschkenntnisse sich sogar mit der Zeit kontinuierlich verschlechtert haben, sie sind nicht gestiegen, sie sind gesunken, während meine Englischkenntnisse tagtäglich steigern, weil ich ständig mit dir hier herumhänge und auf Englisch rede.

Und nicht nur das, ich glaube, indem ich englisch mit Anderen rede, komme ich überhaupt erst ins Gespräch mit anderen Personen. Rede ich jemanden auf deutsch an, ich meine, mit meinem gebrochenen Deutsch, dann sind die Anderen immer sehr höflich, aber vollkommen uninteressiert, völlig gelangweilt, wohingegen, wenn ich englisch rede, die

Güte, wir sitzen hier in Deutschland und reden auf englisch, weil uns die deutsche Sprache mittlerweile in einem hohen Sinne feindlich geworden ist. Mir gefällt es hier in Deutschland überhaupt nicht, ich mache, wie ich dir, Alvaro, jeden Tag predige, nur ein Minimum von Erfahrung und wiederhole ununterbrochen die *Erfahrung der Einsamkeit*, man könnte sogar sagen, ich sei darin Spezialist. Und so wiederholen sich alle Tage, genauso wie der heutige Tag, an dem wir beide in der Bibliothek sitzen, um *Rechenaufgaben* zu lösen, die mir, wie bereits gesagt habe, vollkommen sinnlos erscheinen.

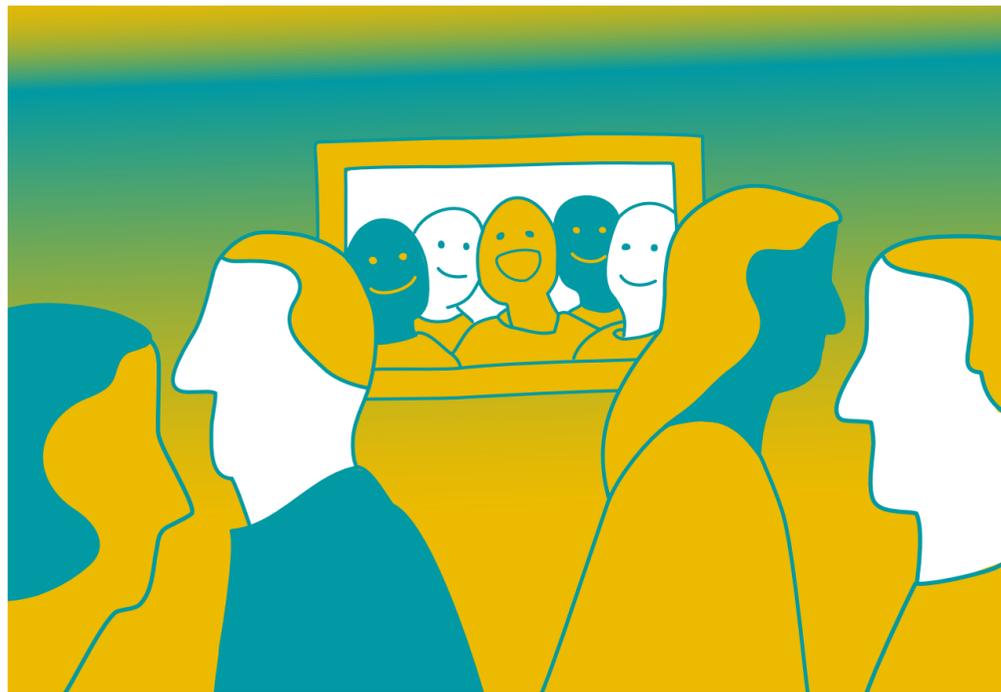
Mithin komme ich mir selbst vor wie ein Problem, ein großes Problem, frage ich mich doch jeden Tag immer wieder, worin mein Problem eigentlich besteht und jedes Mal gelange ich ohne weiteres zur gleichen Antwort: Mein Problem ist die Einsamkeit. Wir beide, du, Alvaro und ich, wir beide verstehen uns auf die Einsamkeit, wir beide sind international Studierende, wie man sagt, und als international Studierende machen wir sofort Bekanntschaft mit der Einsam-

wollen mit Leuten zu tun haben, die uns fremd sind und nicht mit jenen, die wir schon kennen, weil sie aus der selben Umgebung kommen. Ich sage dir, Alvaro, entweder Einsamkeit oder einen Freundeskreis aus Landsleuten bilden, das sind die zwei Möglichkeiten, die üblich sind, und beide Möglichkeiten sind, wie ich schon gesagt habe, scheiße. Dann gibt es tatsächlich auch Ausnahmen, glückliche Ausnahmen, die wirklich neue Erfahrungen machen, aber eine solche Person gibt es in Wirklichkeit gar nicht, sie kann hier gar nicht existieren, weil das soziale Zusammenleben hier in Deutschland grundsätzlich eine solche Entfaltung gar nicht zulässt. Deswegen ist es gar kein Zufall, dass wir beide, obwohl wir neue Erfahrungen machen wollen, dennoch von den Fallstricken der Vereinsamung erfasst werden und dabei bemühen wir uns ständig um neue Kontakte.

Hätte ich das gewusst, wäre ich wahrscheinlich in Syrien geblieben, da hatte ich echt viele Freunde, hier habe ich lediglich zwei, dich und die

Einsamkeit, die ich jede Nacht umarme wie meine Geliebte, nur dass ich die Einsamkeit hasse. Wir hassen die Einsamkeit, doch es bringt nichts, sie kommt und holt uns ein, sobald wir nach Hause gehen und aufhören, unsere Aufgaben zu rechnen, sucht uns die Einsamkeit heim, und sofort werden wir depressiv, melancholisch, und beginnen das Leben, das wir führen, wieder in Frage zu stellen. Ich sage dir, ich wäre vermutlich besser zu Hause in Syrien geblieben, denn hier ist alles furchtbar, nur eins ist besser und das sind die öffentlichen Toiletten, die immer gut geputzt werden, aber was bringt mir eine saubere Toilette, wenn mir das lebhaftes Gespräch, eine Freundschaft mit Geschichte, Liebe und Hoffnungen auf eine erfüllte Zukunft fehlen? Wenn ich denke, dass mein Leben hier vollkommen sinnlos ist, gleichsam in Sinnlosigkeit versinkt? Einsam sind wir, einsam... Aber nun gut, rechnen wir weiter. Im Rechnen vergessen wir unsere Leiden und die Welt.

Das Bild und der Gang



Oh Alvaro, sage ich, wir gehen tagtäglich an diesem Bild vorbei, das in meinen Augen eine Lüge ist, nichts als Lüge. Schau dir doch nur das Bild an: Es zeigt Menschen mit verschiedenen Hautfarben, es zeigt fünf Menschen aus jeweils fünf verschiedenen Kontinenten, wie ich denke, das Bild zeigt, wie die verschieden farbigen Menschen aus allen Ecken der Erde, friedlich, lachend und glücklich beisammen sind, es wirkt vielversprechend und modern, doch ist es nichts als eine Lüge. *Es ist eine Lüge, die mich zutiefst trifft, eine Lüge, die mich beleidigt.*

Auf dem Bild soll wohl eine soziale Harmonie dargestellt werden, das Bild zeigt viele Menschen unterschiedlicher Herkunft, die glücklich beisammen sind, dabei sehen wir doch, dass das nicht stimmt, dass die Wahrheit,

die wir tagtäglich erleben, eine andere ist. Nichts ist so, wie auf dem Bild, keine lachenden Gesichter, kein kulturelles Miteinander, sondern es ist ein Ignorieren und ein Vorbeilaufen, ein Aneinandervorbeigehen und Vergessen, ein Vortäuschen von Höflichkeit und dabei verlogenen Lächeln, ein ständiges Vorbeisehen, und im besten Fall – ein belangloses Händeschütteln. Sieh nur, wir sind in einem Gang, wo wir alle aneinander vorbei laufen, wir laufen aneinander vorbei, ohne lachende Gesichter, wir sind in Eile und lachen wir, wenn wir in Eile sind? Nein, wir lachen nicht, wir gehen, wenn wir es eilig haben, schnell und zügig aneinander vorbei. Das Bild hingegen macht einen sehr ruhigen Eindruck, es fixiert einen scheinbar glücklichen Moment des Beisammenseins, die, wie wir beide, du und ich, noch nie erlebt haben, nein stattdessen stehen wir hier in diesem Gang und wundern uns über dieses internationale Glück heuchelnde Bild, wir wundern uns darüber, wie es uns einfach anlügt. Wir beide sind der Beweis dafür, dass die vorgegebene Realität des Bildes unserer Realität absolut nicht entspricht, wir sind der Beweis dafür, dass das Bild eine Lüge ist.

in dem sie sich bewegen, aufzuzeigen, vielleicht würden sie dann anders über die Gänge der Universitäten nachdenken, vielleicht würden sie plötzlich denken, *halt wir bleiben stehen und interessieren uns nun füreinander.* Doch davon sind wir weit entfernt, deswegen sollten wir den Gang fotografieren und dieses Bild, wiederum in den Gang hängen, dann wüssten alle Bescheid: Dieser Gang ist eine einzige *Durchgangsstation*, in der Eile und Kälte im Um-Gang mit anderen Menschen zur Norm geworden ist, eine Norm, an der sich alle bewusstlos halten, weil sie nicht über das Wesen des Ganges nachdenken, wie wir beide es gerade tun. Wie viel Wahres wäre nicht damit gesagt, wenn wir einfach nur das nicht vorhandene Leben abbilden, wir zeigen, wie Menschen verschiedener Hautfarben, verschiedener Sprachen und Kulturen, *nicht miteinander leben, sondern nebeneinander*, wir zeigen damit nicht nur die Realität dieses Ganges, sondern wir zeigen die Realität des ganzen Universitätslebens – die Universität ist eine Durchgangsstation, wo keiner stehen bleibt, wo jeder in Eile weitergeht. Aber egal, los gehen wir weiter, gleich schließt die Mensa.

me, die sie vermutlich danach sehnen ein paar mehr Freunde zu haben wie ich, aber vielleicht irre ich mich da auch, vielleicht bin ich einer der Wenigen, die nach Freundschaften Ausschau halten, die meisten sind ja, wie ich glaube, sehr desinteressiert am Anderen, sie wollen gar nicht mit Anderen in Kontakt kommen, habe ich das Gefühl. Es gibt sehr viele Vereinzelte, aber sie sehen das irgendwie nicht als Problem so wie ich, sie sind vielleicht sogar gerne alleine, sie sitzen da in der Mensa mit ihren Laptops, spielen auf ihren Handys oder rechnen Aufgaben, so wie wir beide es tun, wenn uns langweilig ist. Ich habe wirklich das Gefühl, dass die Meisten die Einsamkeit sogar bevorzugen. Oftmals rede ich hier und da mal eine Person an, bei denen ich das Gefühl habe, sie würde sich nach einem Gesprächspartner sehnen, aber in der Regel scheitert ich, in der Regel schauen die Meisten mich etwas verblüfft an, werden etwas verlegen und werden schnell etwas abweisend, weil sie entweder tatsächlich keine Interesse am Miteinandereden haben oder weil sie einfach die Fähigkeit mit fremden Menschen ein Gespräch zu führen, einfach verlernt haben, vermutlich ist letzteres der Fall. Denn wo lernt man heutzutage denn noch, gemeinsam Gespräche zu führen, ich frage dich, Alvaro, wo soll man hingehen, um einfach mal sich gegenseitig kennenzulernen?

Ich werde sicherlich nicht, wie mir eine Studentin mal empfohlen hat, in irgendeinen Malkurs gehen, oder in irgendeinen Sportkurs oder sonstige Beschäftigungstherapien, ich will die Andere oder den Anderen direkt kennenlernen, alles andere ist mir zu oberflächlich. Denn in der Tat war ich sogar schon mal in einem Malkurs gewesen, in der Tat war ich auch schon mal in einem Sportkurs, Zirkeltraining habe ich gemacht, danach habe ich dann Yoga gemacht, ich habe alles mögliche gemacht, doch aufgrund meiner schlechten Deutschkenntnisse habe ich trotzdem so gut wie niemanden wirklich kennengelernt. Ich habe nur Namen kennen gelernt, wie sie alle hießen, Thomas, Jan, Fredericke, Mayla, Justine, Wladimir, Xiao, usw. viele Namen habe ich kennen gelernt, aber das war alles, mehr war nicht herauszuholen. Das Einzige, was ich noch in Erfahrung bringen konnte, war, was sie studiert haben, aber was interessiert mich ihr Studiengang? Ich habe ständig versucht mit ihnen ins Gespräch zu kommen, aber die Meisten sind mir ausgewichen, sie waren zwar freundlich, die Menschen sind immer freundlich, sie lächeln mich, wenn man sie im Sportkurs oder Malkurs anspricht, meistens an und reden ein paar Worte, erst ein wenig interessiert sogar, aber kaum beginnt das Gespräch, kaum lerne ich eine Person kennen, beginnt erst das Drama. Denn die Meisten hatten plötzlich keine Zeit mehr und sind sofort gegangen oder sie waren mit ihren Tätigkeiten beschäftigt.

Im Malkurs war Fredericke zum Beispiel immer mit dem Malen beschäftigt, sie hat mit mir ab und zu geredet, aber kaum ist ein Gespräch entstanden, da hat sie schon wieder angefangen zu malen, total konzentriert, dabei hat sie verdammt kunstlose Bilder gemalt, sie war völlig unbegabt, talentlos. Nicht anders war es bei Thomas und Jan, diese zwei über-sportlichen Kerle, deren Hob-

Eine kurze Verwunderungen

Oh meine Güte, weißt du was Alvaro? Ich ärgere mich schon die ganze Zeit, dass ich keine Freunde finde, aber dabei vergesse ich die geschichtlichen Hintergründe. Egal, wo wir herkommen, ob aus Spanien, aus China, aus Kanada, Russland, Tunesien oder sonst wo, in der Regel leben wir, auch wenn wir uns gegenseitig ignorieren, friedlich zusammen. Eigentlich unvorstellbar, wenn man bedenkt, was im 20. Jahrhundert noch die gängige Praxis im Umgang mit Verschiedenheiten war. Man hat Minderheiten wie selbstverständlich verachtet und vernichtet. Man hat Technologien entwickelt, um Menschen zu beseitigen, fremde Menschen. Heute werden Minderheiten mehr oder weniger toleriert, heute, so sagen wir, müssen wir auch die Minderheiten achten. Das ist zumindest der Anspruch geworden, nichts desto trotz werden Minderheiten immer noch unterdrückt, das ist klar. Denn nach wie vor beobachte ich Ausgrenzung, es ist eine unsichtbare Ausgrenzung. Schau mich an, schau dich an, wir beide sind der Beweis für Ausgrenzung. Nirgendwo haben wir Anschluss gefunden, zum Glück haben wir uns gefunden, ansonsten wären wir allein. Aber immerhin können wir uns freuen, dass wir wenigstens ignoriert werden, und nicht ausgetrotet. Es gibt so viele Selbstverständlichkeiten, die wir nicht mehr hinterfragen. Dabei ist unsere Welt alles andere als selbstverständlich.

Aber ich bin doch nicht hergekommen, um Gameboy zu spielen, oder? Nein, ich möchte neue Leute kennenlernen und mich mit ihnen anfreunden, aber es ist ja unmöglich hier Freunde kennenzulernen, am wenigsten deutsche Freunde, wenn man kein deutsch spricht. Es handelt sich hierbei, wie ich dir bereits schon mal gesagt habe, um einen Teufelskreis: Jemand, der kein deutsch kann, lernt keine deutschsprachigen Freunde kennen, daraus folgt, dass er kein deutsch üben kann, woraus wiederum folgt, dass er keine deutschsprachigen Freundeskreise aufbauen kann. In der Mensa sitze ich nicht mit den Anderen, ich sitze nicht bei den deutschsprachigen Freundeskreisen, stattdessen sitzen die deutschsprachigen Kreise immer um mich herum, sie verschanzen sich um mich, genauso wie ich mich verschanze, nur, dass ich zu der Minderheit der international Studierenden gehöre.

Schau, dahinten sitzt er, dahinten sitzt Xiao, von dem ich dir eben erzählt habe, so ein Zufall, er sitzt fast immer in dieser Ecke dahinten und zockt während er isst. Er sitzt da bei den Chinesen dahinten und sie alle scheinen überhaupt nicht desinteressiert aneinander zu sein, sie reden ja gar nicht miteinander. Kein Wunder denke ich, sie sind doch nach Deutschland gekommen, um neue Erfahrungen zu machen, stattdessen finden sie hier ihr China, und so ist es auch bei den Spaniern, so ist es bei fast allen international Studierenden, sie treffen sich immer nur mit Leuten aus ihrer gleichen Umgebung oder sie enden so wie ich, in kompletter Verzweiflung. Allerdings muss ich zugeben, ich bin überhaupt kein Freund von nationalen Zuschreibungen, das sagt in der Regel überhaupt nichts über die Person aus, aber schau dir an, es gibt immer kleine Grüppchen in der Mensa und in der Regel haben die Personen aus den Gruppen die gleiche Hautfarbe. Das hat ja nichts zu bedeuten, aber irgendwie ist es optisch seltsam, dass es diesen Zusammenhang gibt. Findest du es nicht komisch?

by das Aufbauen von Muskeln und Abbauen von sozialen Kontakten und Gesprächskompetenzen zu sein schien. Stumm waren diese Kerle, diese beiden Dümmlinge, Thomas und Jan, ich habe immer versucht auch mit diesen beiden ins Gespräch zu kommen, aber es waren eindeutig gesprächsfeindliche Typen, die erkennt man sofort an der Stimme, ich höre aus ihrer Stimme immer einen hohlen Klang. So hatte ich auch bei Thomas und Jan keine Chance, immer wurde ich abgewiesen, nie wurde ich richtig integriert oder anders gesagt, nie hat überhaupt wer sich auf mich eingelassen und dabei habe ich mich so sehr bemüht, dass ich jeden zweiten Menschen, selbst diejenigen, die mir auf dem ersten Blick unsympathisch schienen, angesprochen, aber alles aussichtslos, alles vergebens. Vielleicht sollte ich aufhören, solche Ansprüche an meine soziale Umwelt zu stellen und mich einfach an Xiao orientieren. Wie ich hat er nämlich anfangs auch nach Freunden gesucht, nie hat er welche gefunden, dann hat er einfach aufgegeben, und seinen Frust dadurch kompensiert, dass er anfangs durchgängig zu zocken. Nichts anderes hat er dann mehr gemacht, letztens habe ich ihn mit einem Nintendo Gameboy erwischte, er ist verloren.

Laute Musik



Habe ich dir, Alvaro, schon davon erzählt, dass ich gestern auf einer Party gewesen bin? Gestern gab es bei mir im Wohnheim nebenan laute Musik, sehr laute Musik, sodass ich mich entschieden habe auch hinzugehen, *bestimmt sind dort nette Leute*, habe ich gedacht, ich meine, wenn Menschen feiern, dann haben sie ja wohl Zeit und Interesse, andere Leute kennenzulernen. Bittere Enttäuschung, habe ich dann zu Alvaro gesagt, es handelte sich dabei um eine bittere Enttäuschung, denn es hatte sich schon wieder herausgestellt, dass ein Gespräch zu führen unmöglich war. Sie waren fast alle betrunken, hatten gute Laune, herumgeschrien haben die Einen, herumgetanzt, so die Anderen aber im Grunde genommen gab es immer nur Stum-

melei, nur kleine Gesprächsfetzen nur ein oberflächliches „Hallo wie gehts“, und mehr nicht, sofort sind alle nach einer Umarmung sich aus dem Weg gegangen, sofort haben sie stattdessen dann Albernheiten gemacht.

Du hättest sehen sollen, habe ich zu Alvaro gesagt, du hättest sehen sollen, wie sich Jens auf dieser Party verhalten hat. Jens, den wir sonst als eine unglaublich schüchterne Person kennen, ging auf dem Rasen richtig ab. Er ist an mir vorbei gelaufen, er hatte mich wohl nicht erkannt und hat sich direkt vor die Musikboxen gestellt und den Kopf richtig nach dem Rhythmus gewackelt. Irgendwann hat er die Hände gehoben und seltsame Laute von sich gegeben. „Hey Jens, was geht“ hat dann einer aus der Menge gesagt, sie hatten sich sofort umarmt und lachten sich gegenseitig an. Dann standen die beiden rum und hatten den Kopf nach dem Rhythmus geschüttelt, irgendwie hatten sie sich wenig zu erzählen.

Inzwischen ist auch die Musik lauter geworden, habe ich gedacht, und tatsächlich, irgendeine hat gerufen, „mach die Musik lauter, wir wollen richtig feiern“, und dann stand sie auch da und hat den Kopf mit dem Rhythmus gewackelt. Am Ende haben alle den Kopf gewackelt, nur ich nicht, denn ich war der Einzige der noch einen kühlen Kopf bewahrt hatte, während die Anderen alle bereits völlig besoffen waren. „Was macht der denn hier, der tanzt ja gar nicht“ habe ich dann noch im Hintergrund gehört, es ist wohl wieder der Zeitpunkt gekommen, wo meine bloße Anwesenheit als störend empfunden wird, dachte ich, habe ich zu Alvaro gesagt. Dann wurde die Musik auch wirklich lauter gemacht, gerade so laut, dass ein Gespräch zwischen zwei Menschen nicht mehr möglich war, offensichtlich waren Gespräche unerwünscht.

Aber mir war das egal, ich habe diese Leute trotzdem einfach aus Langeweile beobachtet, so wie ich Fliegen beobachte, wenn mir langweilig ist. Nur waren die Menschen, wie die Wissenschaft mittlerweile bewiesen hat, naturgemäß schlauer als die Fliegen, weshalb mein Vergleich natürlich nur bis zu einem gewissen Grad brauchbar ist, denn Fliegen wackeln bekanntermaßen nicht die Köpfe, *Fliegen fliegen gegen die Wand*. Diese Leute hingegen, die ich vor mir hatte, haben aber alle erst den Kopf mitgewackelt, danach haben sie alle angefangen den Körper mitzubewegen, während ich still da stand und mir alles ruhig angeschaut habe. Zwar war der Rasen unglaublich dicht von Leuten besiedelt, doch irgendwie gab es um mich herum immer noch einen Meter Abstand, irgendwie hatten die wackelnden Köpfe alle Angst vor mir bekommen, was ich bis heute nicht verstehen kann, habe ich zu Alvaro gesagt. Aber das macht alles nichts, ich habe mich schon an mein Schicksal gewöhnt, immer werde ich ein Außenseiter bleiben, immer werde ich derjenige sein, wovon sich die Anderen abgrenzen, sie werden mir nach sagen, „Schau, da ist ein Fremder, der benimmt sich komisch, der ist anders“ und dann werden sie mir aus dem Weg gehen und umso mehr ich mich um Integration bemühe, umso stärker vergrößert sich der Abstand. Aber freundlich sind sie alle zu mir, ich werde immer erfahren, wie die Leute heißen und was sie studieren, vielleicht sollte ich mich damit zufrieden geben. Denn Deutschland ist, wie ich denke, trotzdem ein tolles Land, die Lebensstandards hier sind unglaublich gut, die Toiletten immer sauber.

Geschmack der Freiheit

Ich erinnere mich, damals, als ich volljährig wurde, gab es Parlamentswahlen. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich endlich wählen darf und selbst entscheiden kann, wen.

Aber mein Schock war groß, als die erste Präsidentenwahl in Syrien stattfand, nach dem Tod des ersten Diktators Hafez al Assad im Jahr 2000. Es gab nur einen Kandidaten und zwar seinen Sohn Baschar al Assad. Eigentlich war das keine Wahl sondern eine Abstimmung mit Ja oder Nein. An dem Tag hatte eine Person unsere Ausweise gesammelt und war für uns wählen. Dann begriff ich, dass es sich nur um ein schmutziges Theaterstück handelt und keine Wahlen. Mein Eindruck über die Wahlen ist so geblieben bis ich nach Deutschland kam und mich an der TU Darmstadt einschrieb. Eines Tages erhielt ich eine Informationsmail über Hochschulwahlen der TU Darmstadt und dass ich die Studierendenvertretung wählen gehen soll. Trotz meiner früheren schlechten Erfahrung habe ich mich entschieden, wählen zu gehen. Das war eine neue Erfahrung. Ich durfte die Freiheit kosten, mein Kreuz selber zu machen. Durch diese Erfahrung habe ich gelernt, wie richtige Wahlen aussehen und wünsche mir dass ich diese Erfahrung auch in Syrien eines Tages machen darf, in Frieden und Freiheit! (Malik Fandy, 33 Jahre alt, aus Daraa in Syrien, seit 2007 in Deutschland, Promotionsstudent im Fachbereich Mathematik an der TU Darmstadt)

Zum Begriff der Freiheit

Die Frage, die sich an diese Perspektive anschließt, ist die nach der Freiheit: Bedeutet wählen zu gehen wirklich Freiheit? Im Vergleich mit der Situation in Syrien zweifelslos, doch kann diese Situation nicht Maßstab für Freiheit im aufklärerischen Sinne sein. Vielmehr ist es eine Frage, die sich alle Wähler_innen stellen sollten: Was bedeutet Freiheit für mich? Hört sie mit der Wahl zwischen verschiedenen Parteien/Listen auf oder hat sie da eigentlich noch gar nicht wirklich angefangen?

Sonstiges

Encore une fois: L'université, c'est moi!

Es war einmal ein König. Der König und sein Hofstaat saßen im Anschluss an die Thronbesteigung beisammen und teilten mit funkelnden Augen die Goldtär untereinander auf. Der Kö-

während der Feierlichkeiten keinen unangenehmen Gesprächen mit den Untergebenen aussetzen zu müssen, sang er stets aus sicherer Entfernung von einer Kanzel sein Mantra hinab:

Lauschet meiner Offenbarung:
mein Credo lautet Einsparung!
Gemeinsam mit dem Hochschulrat
beschließe ich ein Spardiktat.
Ich lobe meine Omnipotenz,
rufe Exzellenz und Kompetenz!
Ich produziere die neue Elite,
nebenbei gar höhere Rendite.
Ich erlasse ein Gesetz zur Personalentsorgung,
notwendig ist einzig meine
eigene Versorgung!
Ich fördere die Technik und
die Mathematik,
allen anderen Fächern brech'
ich das Genick!
Der Kollateralschaden
meiner Autonomie
ist die Durchsetzung der Idiotie.



nig, Angehöriger der mächtigen exzellenz- und kompetenzorientierten Prömmel-Dynastie^[1], ergriff das Zepter und erklärte seinen Vasallen seine reformierten Zukunftsvisionen. Sein Reich solle als das erste autonome in die Geschichte eingehen! Ein hämisches Grinsen erfüllte sein Gesicht. Denn es sollte sein Geheimnis bleiben, dass er den weiten und beschwerlichen Weg zu diesem unbedeutenden Ort auf sich nahm, weil das Autonomiegesetz des TU-Reichs ihm die Möglichkeit der willkürlichen Alleinherrschaft verschaffte.

Der König, der sich selbst sogleich auch zum Wissenschaftsmanager erkor, hatte einen geschickten Plan ausgeheckt. Sein „kooperativer Führungsstil“^[2] sah vor, dass seine Vasallen alle anfallenden Aufgaben selbst erfüllen und er lediglich in seiner abgedunkelten Limousine Bionade schlürfend von seinem Sklaven durch das Reich kutschiert wird. Wollten die Vasallen an dem Ruhm und der Macht des Königs teilhaben, blieb ihnen nichts anderes übrig, als die Marter des Fußvolks zu ertragen, ohne den König für etwas verantwortlich machen zu können, denn die Konsequenzen all seiner Taten und Gesetze „lagen nicht in seinem Zuständigkeitsbereich“.

Einzig die pompösen Feste, zu denen er regelmäßig zur Huldigung seiner eigenen Kompetenzlosigkeitskompetenz einlud, konnten ihn seiner Limousine entlocken. Bei diesen Anlässen lobpreiste er seine Errungenschaften und berichtete von seinen erfolgreichen Invasionen in den kleineren TU-Teilreichen, bei denen er jedoch niemals gesehen wurde. Das Fußvolk munkte im Verborgenen, es gäbe eine Art bewegliches Rohr, welches alle Informationen direkt in seine Limousine leite. Um sich jedoch auch

Die Untergebenen reagierten bei jeder Ansprache des Königs ein wenig verängstigt, doch er wusste sie stets mit folgenden Worten zu besänftigen: „Diktatorisch zu agieren liegt mir nicht!“. Doch was das Fußvolk nicht ahnte war, dass er seine Vasallen anwies, bei der Lösung der Umstrukturierungsfrage gewisser - in seiner Kalkulationsweise als nicht-lukrativ geltender - Teilreiche, diesen eine Schlinge um den Hals zu legen.

So entsandte er in ein in seinen Augen unnützes TU-Teilreich einen mit Schwertern bewaffneten Boten, der mit zwei Schriftstücken ausgestattet war. Die beiden Schriftstücke enthielten zwei Optionen und das Teilreich wurde gezwungen, innerhalb einer kurzen Entscheidungsfrist und mit einem blutigen Fingerabdruck die Akzeptanz einer der Optionen zu besiegeln. Das kleine TU-Teilreich zeigte sich tief betroffen und versuchte, der Zerstörungswut des Königs Einhalt zu gebieten, doch kein Bitten und kein Flehen wurde erhört. Manchmal schien das Informationsrohr nicht zu funktionieren.

So musste das TU-Teilreich, damit nicht alle Angehörigen dem Tode zum Opfer fielen, eine Entscheidung treffen. Lange wurde diskutiert, ob man nun eine Entscheidung für eine Hinrichtung durch das Erhängen am Galgen oder eine Enthauptung durch die Guillotine treffen sollte. Auf Anraten des Boten entschied man sich schließlich für die Guillotine, denn diese galt als fortschrittlicher, innovativer und effektiver.

Neben der großen Betroffenheit herrschte jedoch auch ein großes Unverständnis für die Vorgehensweise des Königs. Niemand konnte sich erklären, weshalb die Hoheit angeordnete Teile seines eigenen Reiches zur Zerstörung freigegeben wolle. So

machte sich eine kleine Truppe auf den Weg, um den König um eine Erklärung zu bitten. Doch sie erfuhren nur, dass der König für diese Entwicklungen keine Verantwortung trage. Sein Vorgehen begründete er wie folgt: „Wenn man Prioritäten setzt, ergeben sich daraus Posterioritäten“. Doch was sollte dieser immer und immer wieder vom König wiederholte Satz bedeuten? Nach langer Suche fand man eine Übersetzung für diese mystischen Worte: Das Geltungsbedürfnis des Königs und sein Ziel, immer und immer exzellenter zu werden, ließ ihn zu dem Entschluss kommen, dass dies nur möglich sei über eine Austreibung der Bildung aus seinem Reich. Sein innovatives Reformbestreben hatte zum Ziel, jegliches Denken zu eliminieren, zugunsten der „Produktion von im Wettbewerb erprobten Persönlichkeiten“. Die Erschaffung dieser Menschen konnte letztlich gut auf human- und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen verzichten. Denn clever wie er war, wusste er, dass Bildung auch das Potenzial des Widerstands barg und seine Pläne der Verblendung großer Massen durchkreuzen könne.

Und wenn er nicht gestorben ist, sitzt er noch heute in seiner Limousine und brütet über einer erfolgreichen Zerstörungsstrategie für das nächste TU-Teilreich, denn „es können auch Fächer sterben, um andere zu stärken“. Doch in seltenen Momenten der Besinnung beschleicht unseren König die dunkle Ahnung, dass seine Krone noch nicht die Spitze der Macht darstellt und er fleht die Götter der Wirtschaft um die Errettung seines Seelenheils an...

Abspann:

Der clevere König hatte bei seinen Zukunftsvisionen eine mögliche Bedrohung seiner Pläne allerdings nicht bedacht. Die kleine Truppe aus dem bereits von der Zerstörungswut betroffenen TU-Teilreich hatte sich Verstärkung gesucht, denn seit seiner letzten für den König beschämenden Thronbesteigung ist alleinständig bekannt, dass seine Herrschaftsform nicht bei allen auf Zustimmung stößt.

Hintergrund:

Das Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik muss derzeit erleben, wie demokratische Strukturen systematisch abgebaut werden. Die Universitätsführung unter Professor Hans Jürgen Prömel beschneidet sukzessiv das Recht der Fachbereiche und Institute, strukturelle und personale Entscheidungen in eigener Verantwortung fällen zu können. Das Institut steht seit 2009 mit dem Präsidium in Verhandlung über die Neubesetzung zweier vakanter Professuren, die seitdem nur über je zweijährige Vertretungsprofessuren abgedeckt wurden. Dieser Übergangszustand etablierte sich als Dauerzustand. Die Neubesetzung der Professuren wurde für das Präsidium bei jeglichen anstehenden Entscheidungen zum adäquaten Druckmittel gegenüber

dem Institut, was nicht nur eine völlig indiskutable Verschärfung prekärer Studier- und Lehrbedingungen ist, sondern auch eine unverhältnismäßige und anmaßende Einmischung in institutsinterne Belange darstellt. Bereits mehrfach wurde das Institut bei Personalentscheidungen enorm durch das Präsidium unter Druck gesetzt.

Obwohl das Präsidium bisher keine konkrete langfristige Agenda zur Umstrukturierung des Pädagogik-Instituts vorgelegt hat, zielen die Maßnahmen in eine bestimmte, für das Institut äußerst unerfreuliche Richtung. Es wächst die Befürchtung, dass die Pädagogik als grundständiger Studiengang auf Dauer zugunsten der Profilierung der Lehramtsstudiengänge abgeschafft werden könnte. Diese Profilierung sieht unter anderem vor, dass in gymnasialen Lehramtsstudiengängen keine human-, geistes- oder sozialwissenschaftlichen Fächer mehr miteinander kombiniert werden können, sondern dass jede/r Lehramtsstudent_in mindestens ein Fach aus dem MINT-Bereich^[3] studieren muss.

Eine seit Jahren vakante Erwachsenenbildungsprofessur, die dem Institut zumindest als Juniorprofessur bereits vom Präsidium zugesprochen wurde, soll nun durch eine Fachdidaktik-Professur ersetzt werden. Die Entscheidung des Präsidiums verkennt jedoch völlig die fatalen Konsequenzen für die pädagogische Lehre. Ein gymnasiales Lehramtsstudium muss nach dem Hessischen Lehrerbildungsgesetz pro Fach 60 CPs aus den Fachwissenschaften, 30 CPs aus Fachdidaktiken sowie 60 CPs aus den Grundwissenschaften, die hauptsächlich durch das Pädagogikinstitut abgedeckt werden, umfassen. Doch Fachdidaktiken sind keinesfalls mit einer pädagogischen Grundwissenschaft gleichzusetzen.

Die Stärkung der MINT-Fächer ist generell begrüßenswert, doch ein Ausbau zu Lasten pädagogischer Professuren wird die Qualität von Lehre und Forschung in den Lehramtsstudiengängen an anderer Stelle erheblich schwächen. Allerdings wird genau diese Strategie von Herr Prof. Prömel verfolgt, wie er am 23.07.2007 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erklärte: „Es können auch Fächer sterben“. Nach dem „Tod“ der Anglistik scheint nun die Pädagogik zum Opfer dieser Umstrukturierungsmaßnahmen zu werden und es ist abzusehen, dass weitere nicht-technische Fächer zukünftig ebenfalls von diesen Neuausrichtungen betroffen sein können. Doch gerade eine Vielfalt an geistes-, human- und sozialwissenschaftlichen Fächern zeichnet eine Universität erst aus, andernfalls handelt es sich lediglich um eine Technische Hochschule.

[1] Eine Verwechslung mit realen Personen ist weder intendiert noch erwünscht.

[2] Bei allen Zitaten handelt es sich um Originalzitate einer realen, aber nicht zu identifizierenden Person.

[3] Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

Vortragswoche zur Kritik des Poststrukturalismus

Seit den siebziger Jahren erfuhren die unter dem Titel „Poststrukturalismus“ gefassten Theorien, maßgeblich geprägt von Michel Foucault, Jacques Derrida, Gilles Deleuze oder Judith Butler, nicht nur unter Intellektuellen und akademischen Kreisen besondere Aufmerksamkeit, sondern bildeten die Grundlage für sich als emanzipatorisch verstehende Bewegungen und Gesellschaftskritik. Auch momentan populäre Formen des politischen Engagements oder Ansätze wie die der „Critical Whiteness“ berufen sich auf Teile poststrukturalistischer Theorien, zum Beispiel die Dekonstruktion oder die Queer-Theorie. Auch wenn die verschiedenen Konzepte sich nicht als Einheit fassen lassen, eint sie der Fokus auf die Sprache als zentrales Element der Konstruktion von Wirklichkeit und Sinn. Die traditionellen Formen der Gesellschaftskritik, wie Marx' historischer Materialismus, seine Kritik der politischen Ökonomie oder die Kritische Theorie der Gesellschaft und mit ihnen der Bezug auf die Natur, auf eine materielle Grundlage und auf einen strengen Begriff von Wahrheit, scheinen überwunden.

An die daraus entstehenden Problematiken und die Frage nach der Popularität des Poststrukturalismus knüpft die Vortragsreihe an. Trifft er einen Nerv oder fügt er sich am Ende einfach nur in den Zeitgeist ein? Verliert das Individuum, selbst konstruiert durch die Sprache, seinen freien Willen und wird zum bloßen Knotenpunkt im Diskurs? Mündet die Aufgabe des Wahrheitsbegriffs schlussendlich in einen Relativismus? Am Montag, den 09. Juni um 20 Uhr stellt Roger Behrens den Poststrukturalismus in seinem historischen Kontext und in Kontrast zu den traditionell Gesellschaftstheorien dar. Am Dienstag, den 10. Juni um 18:30 Uhr geht Manfred Dahlmann der Frage nach, woher die Faszination für Foucault und seine Machtanalyse stammt und wie sie die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie ablösen konnte. Zwei Tage darauf, am Donnerstag, den 12. Juni um 18:30 Uhr, setzt sich Karina Korecky mit dem Erfolg Judith Butlers Feminismus und seiner gesellschaftlichen Funktion auseinander. Abschließend, am Freitag den 13. Juni um 17:00 Uhr, untersucht Andreas Benl die „Sehnsucht nach Differenz“, die historischen und ideologischen Hintergründe, auf denen unterstützende Bekundungen - beispielsweise Foucaults oder Butlers - an islamistische Bewegungen beruhen.

VORTRAGSREIHE
ZUR KRITIK DES
POSTSTRUKTURALISMUS

IM RAHMEN DER RINGVORLESUNG ZUR
WISSENSCHAFTSKRITIK IM
SOMMERSEMESTER 2014

**BEMERKUNGEN ZUR POSTSTRUKTURALISTISCHEN
THEORIEMODE AM BEISPIEL VON GILLES DELEUZE**

MO

ROGER BEHRENS

09.06.2014 // 20.00 Uhr

MICHEL FOUCAULT:**DAS RÄTSEL DER MACHT**

MANFRED DAHLMANN

10.06.2014 // 18.30 Uhr

**DER POSTSTRUKTURALISTISCHE FEMINISMUS UND
DIE UNEIGENTLICHE ERFAHRUNG**

DO

KARINA KORECKY

12.06.2014 // 18.30 Uhr

**SEHNSUCHT NACH DIFFERENZ. ÜBER DEN
NEUEN VERRAT DER INTELLEKTUELLEN**

FR

ANDREAS BENL

13.06.2014 // 17.00 Uhr

ALLE VERANSTALTUNGEN
IN DER OETINGER VILLA
KRANICHSTEINER STR. 81
DARMSTADT



V.I.S.D.P. ASTA TU DARMSTADT
HOCHSCHULSTRASSE 1 // DARMSTADT

Hinweis

BAföG- und
Sozialberatung

Immer mittwochs 12:30 bis 14:30
im AstA-Büro Stadtmitte (S103/368)

Wenn ihr Fragen zum Thema BAföG, alternative Studienfinanzierung oder zum Thema Soziales habt, könnt ihr euch vertrauensvoll an die Sozialreferentin des AstA wenden. Gemeinsam mit euch finden wir eine Lösung für euer Problem oder suchen die entsprechende Anlaufstelle heraus.

soziales@asta.tu-darmstadt.de

TABLE OF CONTENTS

3 Dates and events

- why vote?
- University elections sommer semester 2014

Political groups

4 CampusGrüne

- Ing+

5 FACHWERK

- Jusos & Unabhängige

6 RCDS

- SDS

Committee

7 Functions and Distribution

- of academic councils
- Functions and Distribution of self-administrative student committees

- Principle of solidarity

8 Committee diagram

International Students

9 Experiences of international students

11 A taste of freedom



23.6.
bis
26.6.
2014

Editorial

Dearest students, once again we can assume that the majority of students is neither interested in the upcoming university elections nor in this very paper. Most won't particularly notice this issue at all. Some may run over a few pages, browse the paper and then continue to pay attention to more familiar things. It seems to be an almost elemental reflex, as the following pages will knock out those accustomed to entertainment, using the weapons of barbaric dullness and the

dust of administration, the colourful images won't change that either. If our presumptions turn out to be true, the present issue is probably entirely in vain in all of it's efforts. Supposably that's the case. Nonetheless we will linger on. Persistently, lesezeichen will accompany you through the next semesters. Sorry for that! Below we will maul you with information concerning the university's and student's committees, their duties and members. Moreover the university's political parties, their topics and ambitions will be illustrated. This should deliver an excellent insight into political positions at TU Darmstadt, so

you are prepared to decide which list to vote for. Those of you who endured the swarm of political propositions and still possess some patience, will find an essay dealing with the situation of „International Students“ and the crisis affecting the department of educational science. In addition, for those interested in a critique of poststructuralism, there will be some information on the upcoming events devoted to this thought-complex.

Against all odds, we hope you will have some fun while reading and won't forget this years university elections!

Your AStA TU Darmstadt

ASTA-Meetings
Stadtmitte S1|03/56
Every Tuesday & Thursday 5 pm

Office Stadtmitte
Building S1|03, Raum 56
Hochschulstr. 1,
64289 Darmstadt

Mo-We: 9:30-13:00 &
13:30-17:00 Uhr
Thu, Fr: 9:30-15:00 Uhr

Office Lichtwiese
Mensa Building, Glasbox
Petersenstraße 14
64287 Darmstadt

Mo-Thu: 9:30-15:00 Uhr
Fr: 9:00-13:30 Uhr

Contact
Office Stadtmitte
Tel.: 06151/ 162117
Office Lichtwiese
Tel.: 06151/ 163217
Email:
service@asta.tu-darmstadt.de

ASTA departments
Circle for university politics: hopo@asta.tu-darmstadt.de

Circle for feminism:
gleichstellung@asta.tu-darmstadt.de

Circle for faculty student bodies:
fachschaften@asta.tu-darmstadt.de

Circle for sustainability:
nachhaltigkeit@asta.tu-darmstadt.de

Circle for finance:
finanzen@asta.tu-darmstadt.de

Circle for social affairs:
soziales@asta.tu-darmstadt.de

Circle for mobility:
verkehr@asta.tu-darmstadt.de

Circle for public relations:
oeffentlichkeit@asta.tu-darmstadt.de

Circle for antifashism:
antifa@asta.tu-darmstadt.de

Circle for queer@asta.tu-darmstadt.de

Imprint
lesezeichen (eng. marker)
Journal of Allgemeiner
Studierenden Ausschusses (AStA) der
Technischen Universität Darmstadt

c/o AStA TU Darmstadt
Hochschulstr. 1
64289 Darmstadt

zeitung@asta.tu-darmstadt.de
www.asta.tu-darmstadt.de

Ausgabe: 3. Juni 2013
Circulation: 3000

Editorial: Alexander Lang, Philip Krämer, Viet-Anh Nguyen-Duc, Yannis Illies
Layout: Matty Speck
V.i.S.d.P.: Alexander Lang
Frontcover: Poster for university elections

Der AStA der TU Darmstadt ist ein Organ der Studierendenschaft. Die Studierendenschaft der TU Darmstadt ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Kommentare spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung des AStAs wieder.

University elections

Why vote?

Who has not encountered this situation in summertime: the temperature rises up to 28°C in the shadow and the university's swimming pool or Herrngarten look very attractive to us. Well, so far we don't know for sure how the wheater is going to be between 23th and 26th of June 2014, but nonetheless we've got a hot tip for you: If you make your way to one canteen at Lichtwiese or Stadtmitte at noon, just cast your vote prompt and stressless in one polling place at a canteen during the university's elections! So you don't go to the canteen at noon? Then we have some good reasons for you to make your way to one polling station between 23th and 26th of June 2014 and to put your ballot paper into the voting box. To make a long story short: In this article we'll try to convince you of the significance of your vote and give reasons to walk to a polling station of university elections.

University is a living space

During your studies you spend a lot of time in university. You go to lectures, seminars, tutorials, practical courses or colloquia. You go for lunch in the cafeteria, participate in university sports, or maybe you participate in a student association or a political body of the university. Whatever you do in university: It is a fact that university policies have a big influence on your living and learning conditions at university.

University elections summer semester 2014

In this article you can find a summary of the most important information on the university elections 2013. Which bodies are to be elected? How does the vote work? When does it take place? Where to vote?

Where and when does the vote take place?

This year the university elections will take place from Monday 23th to Thursday 26th of June 2014. Polling station where you can vote if you didn't take the postal vote, are placed at the cafeteria „Mensa Stadtmitte (Otto-Berndt-Halle)“ and at the „Hörsaal- und Medienzentrums Lichtwiese (L4|02)“. The polling stations are open from 10.30 a.m to 2.30 p.m.. You need to bring your photo identification (passport) and your student ID in any case to make your choice.

What is going to be elected?

University Assembly

You can vote for the 15 seats for the students of the university assembly. The university assembly of the TU Darmstadt takes care of affairs which are of fundamental interest for the university. To this belong statements on questions of principle regarding the development of the university, for teaching and studying and for scientific qualified trainees.

Department Council

Also the representatives of the department council will be elected. The department council deals with affairs which are of fundamental interest for the department and not under the competence of the deanery. Therefore it is the highest body of the departments and also decides on the study regulations, regulatory statutes of examination re-

Influence of university policies

Whether food in the cafeteria is affordable and at the same time healthy and tasteful, whether there is enough affordable living space for students in Darmstadt, whether there are enough seats at lecture rooms and whether the examination regulations are fair and suitable – all these are political problems which need to be solved by political bodies of the university. The way a problem is approached and which proposals are made for solutions is highly dependent on the representatives you vote for.

The first step of participation

To make sure that your ideas of a life at university are represented it is worth to voluntarily participate in a political university body or a political students association. You don't have time for that or are not interested? Than you get the chance at least once a year to vote on the political direction of your university! You just need to go to the cafeteria from Monday 23th June to Thursday 26th June 2014 to get your voting documents and to vote! Your vote counts! You can decide who sits in the important bodies of the TU Darmstadt for one year.

Therefore: Do not hesitate – Cast your vote!

regulations, appointment of the board of review for professorship applicants, application of funds for the department including the staff appropriations and the appointment of the board of examiners. For the departments 1, 2, 4, 7, 13 and 16 there will be elected five students each on the department council and for the departments 3, 5, 10, 11, 15, 18 and 20 will be elected 3 students each.

The joint commissions of the areas of studies

Also the members of the joint commissions of areas of studies will be elected. For Computational Engineering (CE) and Mechanics students will be elected and for Informationssystemtechnik (iST), Mechatronics and Energy Science 2 students each.

Students' parliament

For the students' parliament 31 new members will be elected. The students' parliament of the TU Darmstadt is the highest body of the student body and is elected once a year. It is also responsible for the election and voting out of the students' executive committee and the budget of the student body. Student Department Council Last but not least the new representatives of the Student Department Council will be elected. They are elected in this matter: In the departments 1, 2, 3, 16, 18 and 20 there will be elected 9 students each, in the departments 4, 13 and 15 will be elected 7 students each, in the departments 5, 7, 10 and 11 will be elected 5 students each and in the departments CE, Mechanics, iST and Mechatronics will be elected 3 students each. Deanery of the institutes The scientific members and the administrative-technical members of university will be vote for the deanery of the institutes the same time.

CampusGrüne - The green campus group at TU Darmstadt



We're students from almost every faculty who want to improve the university and our studies. CampusGrün stands for: democracy, better participation, gender equality, sustainability, energy efficiency, transparency, self-determination, cultural variety, better mobility, reasonable priced housing, organic food, compatibility of your studies with family and work, cultural offers for students, anti-fachism, overall attractive campuses for a good learning atmosphere.

That's what the CampusGrünen will represent at the Universitätsversammlung, the AStA and the administrative council of the Studierendenwerk as well as in many workshops and committees of the university.

Mobility

A green city needs green public transit. Besides new bike lanes, a better public transit to campus Lichtwiese, the integration of Aschaffenburg,

Mannheim and Heidelberg into your six-month public transit pass, is essential in order to have better mobility options and ease up the housing situation in Darmstadt. Within the AStA we're working on the expansion of your six-month public transit pass. We have supported the introduction of the „Call A Bike“ bicycle rental system from stage one and will consequently work on the expansion of this system.

Good food in the Mensa?

A canteen has to provide food for a large group of people, so we demand a diverse menu for diverse people. This includes fair, regional as well as seasonal products. Ingredients need to be labelled, which is important for people with allergies, as well as a matter of transparency. Within the administrative council of the Studierendenwerk and the AStA committee Mensa, CampusGrüne demand a variety of vegan meals, fresh and mild

within the next months. For this reason the university committee constituted a working party, which allocated with wishes from every status group and created a catalogue of decisions for the committee. This catalogue was presented, discussed and attuned in a meeting at the end of April. We will continue going along with this process to support students concerns in an adequate way.

Special attention in public was agitated with a new form for students who want to resign of an exam due to illness, which unbound the treating doctor from his or her professional discretion. In this case a direct talk to the head of the university, Prof. Prömel, offered us a chance to point out this grievance; as an immediate result the new form was withdrawn within few hours.

Our future focus will stay on the campus Lichtwiese to make it a place for living and learning.

Not least due to the new lecture hall many lectures are held on this campus, whereas most of them were held

food preparation, more organic ingredients, as well as regional and high qualitative meat products.

Self-determined studying and teaching

We want every student to be able to organize their studies without being forced to be physically present at lectures and seminars. That's why we demand E-learning-tools as video-recordings for all basic classes. We also refuse to compulsory attendance. The class quality should be the appealing factor for attendance.

In all committees we aim at a more intense and more individual supervision, comprehensive half-time-study, more election possibilities within the study regulations as well as more time to engage with the study contents! We are there for your concerns as well. Our members in the AStA will support you in legal concerns and other study related topics today and also in the future!

in the central city in the last years. The frequency in which local traffic operates grew already and up to year 2018 the new tram trail shall be built. Besides this, we criticise the room situation on the Lichtwiese. Many working groups have to take place in the central city, while the corresponding lecture is held in the new lecture hall. Likely there is nothing alternative to the Mensa for food service and residence between two events. Especially on weekends, when every building is closed, it is not worth for students to make their way up.

Additionally the situation on boardwalks and bicycle lane at campus Lichtwiese are some kind of catastrophic. Cyclists who try to make their way up on a rainy day appear to be pinched by a mudflow when they show up at work or in their lecture. We desire a constructive and sustainable solution for this problem from the chairmanship of the TU.

The amendment of the General Examination Terms (Allgemeine Prüfungsbestimmungen, APB) is part

Cultural offers for Students

As a TU Darmstadt student you can already get a free ticket to almost all events of the Staatstheater. We want to carry on such cooperations and expand them! For the future we aim at more free options for cultural programs in Darmstadt and surrounding areas. To achieve this goal we initiated dialogues with the City of Darmstadt and we support the autonomous businesses Schlosskeller, Schlossgarten and the 60,3 qm.

Internationalization and Language classes

9 am: start of the language class registration. Minutes later all spots are taken. This isn't acceptable! Only adequate language skills enable a cultural exchange among students and beyond. All students should have the opportunity to learn new languages free of charge!

CampusGrüne is bringing those topics to the Senate of TU Darmstadt, the Universitätsversammlung and other committees.

More reasonable priced housing

The stressed housing situation is known to everybody - and it's steadily getting worse! Darmstadt lacks thousands of reasonable priced flats, that won't be available in the near future. But there are still more than 3000 unused flats within the former military barracks. Due to our engagement in the past the city council and the owner have started negotiations. More over, we demand more reasonable priced housing through our CampusGrüne members in the administrative council of the Studierendenwerk and in other committees as well.

kontakt@campusgruene.de
www.campusgruene.de
www.facebook.com/campusgruenetud

of the next legislation. In collaboration with the students representatives in the senates board for studies and teaching as well as the students councils we will advocate for students concerns. For example we advocate for a shorter resignation deadline of examinations without any statement of reasons from seven days at the moment. A form that discloses doctor's diagnosis in case of illness is no option to us as well.

If you have any further questions or just would like to get us to know, please visit our homepage (<http://www.ingplus.net/>). Or just come along when we have a meeting next time!

ing+

FACHWERK in a nutshell



FACHWERK, established 1990, is a political group embodied at the TU Darmstadt. It is an amalgamation of students from different departments/faculties and is comprised mostly from members of the active student councils. We participate in the university elections for the "Students' Parliament" (StuPa) and the „University Assembly“ (UV). FACHWERK does not represent any sort of party political interests, but the diverse positions and political mindsets of all its members regarding the betterment of university life.

FACHWERK is operated by students for students, and we regularly talk to student councils, university groups and student initiatives to identify the areas which require scaling up. Furthermore we work on bringing the

current topics of university politics to the student councils and presenting the issues faced by faculties to the university committee.

Our primary focus is to work on students' well-being along with the improvement of studying and living conditions. The university is our shared living space, shaping it up is of prime importance to us.

Below is the abstract of our principles and current projects. Further information and topics can be found on our website <http://fachwerkhause.de> and on social networks.

Taking International Students "Seriously"!

With its self-statement of an excellent global ranking, the TU Darmstadt is trying to recruit more and more in-

ternational students every year. Undoubtedly, there is a strong demand to address the challenges related to managing the influx of international students and their needs. Issues such as improvement of support and integration of students in the local environment are of prime importance but still widely neglected by the university.

FACHWERK is ardently working to bridge that gap with the aim of motivating international students to take part in university activities and making them aware of the different aspects and opportunities. For instance we are trying to make job advertisements published by the university easily accessible in English. For the accomplishment of these tasks we have set up a team at the "General Students

Committee" (AStA) who works for international students and we support the program „TUD TutorInternational“ to supplement it.

Master's Degrees for Everybody

A few years ago FACHWERK worked for a guarantee that ensures a place for the master program after the bachelor degree at TU Darmstadt. Most importantly the implementation of the bachelor and master study paths should not lead to a devaluation of university education. FACHWERK continues speaking up for the preservation of this master guarantee and the quality of education. Therefore, we demand that the university claims adequate money from the federal state to adhere to the principle: „Everyone who has a bachelor can do a master!“

We Say "Yes!" to the Preservation of the Student Body's Businesses

The Businesses owned by the student body are a crucial part of student life, "Schlosskeller", "Schlossgarten", "603qm" and "AStA Stationery Store" are primordial places which regularly host student related activities (and other stuff), helping to enrich the social experience of students. Currently, FACHWERK participates in planning and realising the new building for the café and discotheque „603qm“. The hosting of culturally diverse programs within the different student body's businesses at student friendly prices and their open structure where everybody is able to participate are promoted by FACHWERK now and in the future.

Jusos und Unabhängige



We are a group of students who get involved in university politics and want to achieve that all students can make up their own mind about politics. We are loosely associated with the Young Socialists, the Social Democratic Party's youth organisation, nevertheless we are independent and self-financed. Our name „Jusos und Unabhängige“ shall highlight that despite our connection to the young socialists none of us is obliged to be Juso or even SPD member. That's because our main focus is politics! We share these three core values: liberty, justice and solidarity.

Yet, what does this mean at university? A few examples: in our opinion compulsory attendance for lectures are a constriction of students' liberty. Those who cannot chose their working hours are happy to be able to catch up on learning matter at home - instead of failing classes because of lacking attendance. We consider it

just if all students are entitled to a master program and not just the best 10%. Solidarity means to fight for increased grants, even though you may not need it yourself.

In the following we want to present three showcase issues that we aim to tackle this year especially.

Stop the release from medical confidentiality!

We were all surprised by the new conduct according to which students who were unable to attend an exam because of illness would have been obliged to present a detailed medical report about the nature of their affliction - thus releasing their doctors from medical confidentiality. A flood of critique - IE from Jusos und Unabhängige - convinced the presidium to annul the new conduct. It became obvious that the student outrage affected the university leadership. But the menace has not vanished yet!

The presidium intends to establish a new conduct in cooperation with all university groups. It is of utmost importance that we students engage in that discussion and maintain the students' privacy as far as possible. We Jusos und Unabhängige will campaign for this aim! We are convinced that is more than sufficient to call in sick, the exact diagnosis however is everybody's private affair and should remain as such!

Keep teaching degrees!

At the end of May the university presidium announced that high-school teaching degrees will furthermore only be offered if at least one so-called MINT (IE. Chemistry, Physics, Biology...) subjects is included. The technical didactics for them shall be improved, humanity didactics (History, Philosophy...) however will remain underfunded. The presidium plan will only furthermore weaken the huma-

nity studies and faculties tremendously. We are still a technical university and no university for applied sciences! University and society need the best teacher's education available and we may not allow a two-tier didactic! We cannot afford to educate bad teachers, hence we Jusos und Unabhängige firmly oppose the presidium's plan.

Language centre and exchange opportunities

It is an outrageous condition that participation in a language course depends on sitting in front of your computer at the right time. We are delighted by the widespread interest in learning languages. These endeavours should be encouraged! Therefore we Jusos und Unabhängige demand more languages and courses to be offered free of charge in future. Language skills become more and more important, especially in preparation for a semester abroad. We an increase in attractive partnerships with international universities. Particularly in countries that are interesting for our students. Yet if our university wants to delegate more students, it has to become more attractive for international students. Only if international students want to study in Darmstadt, many students from Darmstadt can go abroad. One of the many reasons to improve study conditions for international students.

These are only our most important demands. If you want to know more about us or if you want to join our activities visit our pages: www.jusos-tud.de or on facebook. com/jusos.tu.darmstadt

Deine Jusos und Unabhängige

RCDS – Competent advocacy

RCDS - this abbreviation stands for the "Ring Christian Democratic Students". We as a university policy group stand for a constructive exchange of ideas, examination with the interests of students and representation of these interests. We try to implement these ideas within the student administration at the Technical University Darmstadt, the Student Parliament (StuPa), the University Assembly (UV) and as well as through our umbrella organizations on federal and state level. Our acting is based on our affirmation to the free and democratic order. We believe in the freedom of the individual in an open and solidary society. Our fundamental political conviction is based on Christian-democratic, conservative and liberal values

We the RCDS at the TU Darmstadt stands for:

- a competent advocacy
- service for students
- conscientious finance policy

Our goals for the next budget year are:

- Improvement of the IT infrastructure
- Opening of the LiWi library on Sundays
- Creating of a further training program for students

Are you interested in us?

You are cordially invited at our team meetings. You can also check our website on <http://www.rcds-darmstadt.de/> and like us on facebook: <https://www.facebook.com/rcds.darmstadt>



Left blank intentionally

Unfortunately student list „SDS“ hasn't contributed.

Committee

Academic Councils

Senate

Job description: Basic issues concerning the structure, development and construction planning, budgeting, research, teaching and study areas, scientific talents, information management likewise quality control.

The Senate monitors the management of the executive committee of the University. It decides the overall examination rules, doctoral and post-doctoral positions, the composition of the Senate affairs, the Senate-delegated recruitment process in agreement with the Executive Committee of the University and also various consulting options for students. It must, of all, agree to the Constitution, admission and the conduct of study programmes, examinations, doctoral and post-doctoral related rules. It takes stance on the target agreement, quality management, structure and

development plans in the budget planning, investments and allocation of budgets, suggestions of the faculties with regard to recruitment and many other things. Moreover, it names, according to the suggestion of the Executive Committee of the university (Präsidium), the members of the university council.

Composition: The Senate of TU Darmstadt comprises the President as the chair person, ten Professors, four students, three scientific workers, likewise administrative and technical workers as the persons who have the right to vote. Likewise, the women representatives of the university, trust persons of physically challenged people, the students' union executive committee and the chair of the staff council and also two students from Fachschaft Konferenz belong to the Senate with consulting power.

University Assembly

Job description: The University Assembly of TU Darmstadt handles the issues that are primary in meaning. It adopts the constitution and takes stance on primary questions like the development of the university, study and teaching areas and scientific talents. Moreover, it elects the four student representatives in the Senate.

Composition: The University Assembly has 61 members with the right to vote -31 Professors, 15 students, 10 scientific workers, likewise 5 administrative-technical workers.

Faculty Council

Job description: It elects the Dean and one or several Vice-Deans every two years. The job of this council is to determine and finalize the

resource allocation to every faculty, appoint the recruitment committee and confirm its results. Moreover, the target agreements of every faculty in co-ordination with the Executive Committee of the University (for example, what the faculty wants to achieve in next x years) are decided.

Composition: The faculty council represents the interests of all the interests in each faculty and comprises students, professors, scientific workers, administrative-technical workers. However with the speciality that, the seats are not distributed based on the size of each faculty, but through a pivot, through which the professors have 51 percent of the seats. Hence the size of this council is based on the number of professors in each faculty.

Self-administrative student committees

Student Parliament

The Student Parliament is the highest council of the students' union. Every year in summer, all the registered students of TU Darmstadt elect 31 student representatives to StuPa. Various parties contest in the election, which send their candidates to the parliament according to a sequence.

The main job of the the Student Parliament is to elect the Executive Committee of the Students' Union (AStA) and to monitor its work likewise to legislate the budgeting. In the monthly meetings, the StuPa hears the report of the AStA representatives, comments towards or against it, accepts other kinds of work. Moreover, the StuPa sends student representatives to the administrative committee of the Studentenwerk and can hence influence the various consultation offers, the food prices in the Mensa, hostel rents etc. These are just an extract of the work done. Who is more interested to know more, is cordially invited to the monthly sessions of the Student Parliament. It is open for the guests also. At the beginning of the parliamentary session, the guests get the opportunity to place questions about the functioning of the StuPa and participate actively. The dates for the parliamentary sessions are advertised through the homepage of AStA and also through circulars. The students elected in summer semester 2013 belong to the parties of FACHWERK, Campus Grüne, Jusos & Unabhängige and ing+ altogether.

AStA

The Executive Committee of the students' union (AStA) is elected from Student Parliament and is the direct representative of all the students in the University. It consists of the elected members from the StuPa and the directly appointed referents who are voluntarily active. The work of the AStA is diverse and leads the work of the student union. According to the constitution of the student union, the work is defined as:

- Representation of all its members in the legal framework
- Administer the political interest in university of its members
- Administer the economy and social interests of students. The responsibilities of the Studentenwerk (StuWe) or other agencies and bodies stays inviolate.
- Maintenances of interregional and international student relationships.
- Promoting political education and sense of responsibility of students for their role as citizens. This includes the promotion of a scientific proofed and critical understanding of students for their current and future activities and the role of science and technology in society.
- Promotion of cultural and musical interests of students.

Even if this sounds all very theoretical are the possibilities and services very practical. AStA offers many different consulting services for

free, promotes projects and groups inside university and also provides the international student card (ISIC), negotiates with the RMV on the semester ticket for public transport, runs different own business like the 603qm, Schlosskeller, Schlossgarten and the Papierladen and offers a car rent for students. All this are direct offers for you as students.

AStA is also engaged in university policies and interacts with the regional and federal government for better study conditions for students. Not only problems like overfull curricula and full seminars are issues of negotiations but also housing shortage, high rents, bad transport connections and so on. The work of the student body and therefore also AStA work is financed by the contribution of all students at university. In summer semester 2014 it amounts 11.50€.

Student council

As a student you are affiliated to the student department council of your department, because all students of a department are part of the student council. Colloquial you understand the active students under the term student council "Fachschaft", who are working for better studying conditions and provide different offers to their fellow students. The student department council "Fachschaftsrat" is voted once a year to determine the official legitimized representatives of the student council. University provides an extra room for the student councils. In this room the most meetings take place.

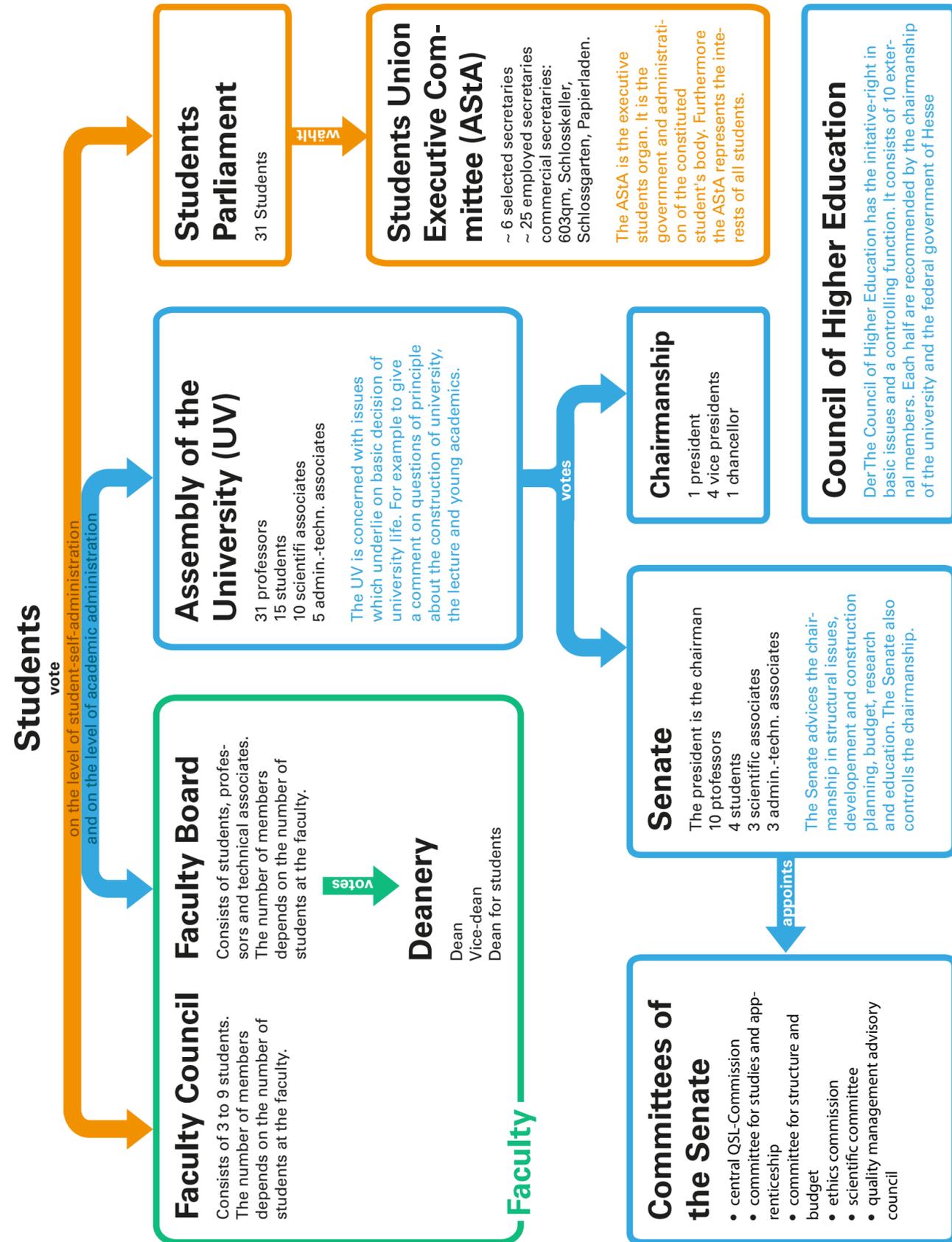
Principle of solidarity

The principle of solidarity is a fundamental component of student self-government. To begin with, solidarity is a basic principle of social interaction in which mutual support and assistance stands in focus. Thus it represents the direct opposite to the principle of competition, in which the individual good is the reference point and not the public good.

In the student body the solidarity principle is especially applied on the semester fee, for example in form of contributions to the semester ticket for public transport, free entrance to Staatstheater Darmstadt and the fee for Studierendewerk Darmstadt, and for a while now additionally in form of fees for the bike rental "Call a Bike".

Even if not all students make use of the possibilities to the same degree, if at all, this is where the principle of solidarity takes effect by supporting those depending on it, not being able to pay the expenses individually, made possible by everybody paying the same amount, by the way resulting in low priced conditions.

In this diagram, you can find all university committees of student self-administration and academic administration and key data about them. You can see at first sight which committees are elected by students and where engagement is welcomed. In case of questions or interest in engagement, contact hopo@asta.tu-darmstadt.de



International students

Experiences of international students

Text: Viet-Anh Nguyen Duc
Illustration: Matty Speck

Committed to solitude

My knowledge of the German language is still terrible, I said to Alvaro, and slowly I'm starting to give up my hopes of improving it. We both know, Alvaro, I said to him, while he was typing figures into his calculator, that we came to Germany to gain new experiences, we both came here, thinking there could not be anything better than studying abroad, to live in a foreign country with different people, we thought, strike out to the big, wide world and fulfill your dreams, but what are we doing, Alvaro, have we not, like fools, lost ourselves in Darmstadt, this city, in which we, without question, profit of an excellent infrastructure, where we can ride from A to B and back again in no time, but what is riding back and forth good for, if we don't get to know other people, if we hardly find real friends at all, with whom we can laugh, cry, play and have fun?

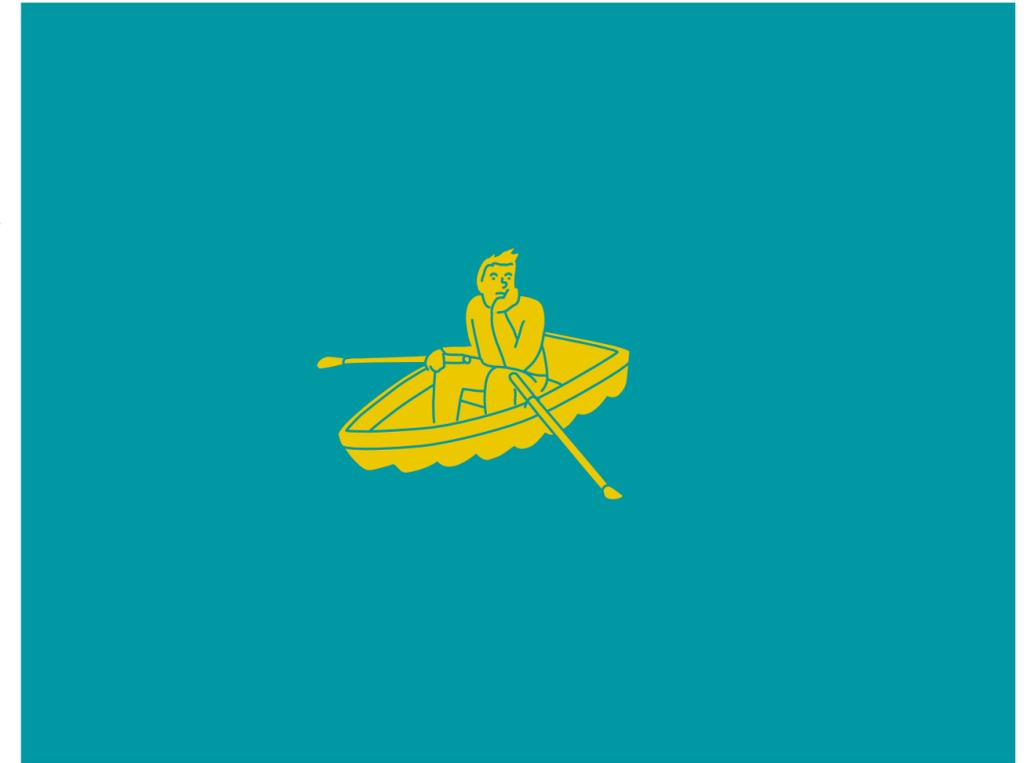
Instead, and this bothers me for an eternity now, we are confronted with superficialities, we come across hundreds of fellow students, we sometimes nod to each other, but in the end it remains the same: we are walking past each other, like strangers are walking past each other, we prefer to keep silent. Why, I'm asking Alvaro, why are we so incapable of building friendships, why, I'm asking Alvaro, are we condemned to such a miserable livelihood. Take a look at what we are doing, I said to Alvaro, we are typing random numbers into a calculator, solving random problems, that don't even exist! We calculate some nonsense, that some scientific assistant or some lost professor came up with, allowing us to meaninglessly kill time, nonsense, I say, nonsense, if not tremendous nonsense. And still we are taking part, we subject ourselves to this nonsense, because out of all the meaningless occupations it seems to be the most reasonable. I mean, I said to Alvaro, I mean, we could just do something else, we could surf the web, we could watch films, we could do sports outside, we could do all sorts of stuff, but instead we sit here, calculating numbers, so we at least pass the exams, with not inconsiderable success. We are both careerists beyond belief, excessively studying, but not because we're having fun at it, not out of necessity, but out of pure boredom, out of depressing circumstances we are calculating, because we somehow have to

spend our time.

Yesterday I told my mother, I said to Alvaro, I told her I was one of the best students in our semester, I said, I am the best, because I never failed an exam, never even had a 3 point something, mostly 1 point something, the best, without a doubt, and my mother is very glad that I'm so successful. As a matter of fact I'm not successful at all, effectively I thoroughly failed,

conversation seems to be higher speaking English, because people seem to prefer to speak English to me, probably supposing they can practice their English skills, whereas I lose my practice in German bit by bit in return, because nobody talks to me in German, because nobody is interested in me. Speaking German in Germany would have been too obvious, no, in Germany I consistently speak

you, Alvaro and me, we both know all about loneliness, we are both International Students, like they say, and as International Students we immediately make acquaintance with loneliness, unless, we find friends out of our home country, like we did, but that's not why we came here. Most International Students hide behind their loneliness, or they get to know people out of their home country and form a



because all the time I spend here, and you, Alvaro, had the same notion, all the time, that we spend here, we spend in a pathetic kind of way, calculating figures in a deadly dullness. What could we not have done, instead I spent so much time here in Germany now, calculating numbers, while my German even continuously worsened by time, it faded, while my English increases day by day, because I constantly hang out with you here, speaking English.

Furthermore, I think, by speaking English with others, I get into conversations with people in the first place. If I start talking to someone in German, I mean, with my broken German, then people are usually very polite, but completely uninterested, completely bored, while the probability to get into a

English, I speak English, because it's the only way to get into contact. Oh my, we're here in Germany, speaking English, because the German language has become exceedingly adverse. I don't like it here in Germany at all, I'm making, like I'm preaching you every day, Alvaro, only very few experiences, steadily repeating the experience of solitude, one could even say, I was an expert in it. And so days are repeating themselves, just like today, we're sitting in the library, to solve arithmetic problems, that, like I said, seem totally meaningless to me.

Consequently I feel like a problem myself, a big problem, repeatedly asking myself day by day, wherein my problem exists, and every time I get to the same conclusion: My problem is loneliness. We both,

circle of friends, like they know it from back home. But that's bullshit, either we spend our time alone or we spend our time with people, who come from the same country as we do, but that's bullshit, didn't we move here to gain new experiences, to meet people that are unknown to us and not to meet those we already know, because they have their origins in the same region as we did. I tell you, Alvaro, either solitude or fellow countrymen, these are the two common options and both options are, like I said, bullshit. Then again there are exceptions, lucky exceptions, a few people that actually make new experiences, but I have never seen such a person, in reality there is no such person, he or she could not exist here, as the living together here in Germany basically does not

allow such a development. Therefore it's not a coincidence, that we both, despite us intending to make new experiences, nevertheless got gripped by the snares of solitude, although we struggle for new acquaintances.

If I had known that, I would have stayed in Syria, there I had many friends, here I only have two, you and my loneliness, which I embrace each night like my mistress, but I hate my loneliness. We hate our loneliness, but it's no use, it outruns us, as soon as we come home and stop calculating our exercises, loneliness haunts us, and in an instant we become depressive, melancholic, and start questioning the life we're leading. I say to you, I should have stayed in Syria, because here everything is awful, just one thing is superior, and that's the public toilets, which are always cleaned well, but what good for is a clean toilet, if lively conversations, a friendship with a history, love and hopes for a fulfilled future

tinents, I suppose, the image pictures how differently coloured people from all parts of the world, from the five continents, are peacefully laughing, and happily live together, it appears promising and modern, but it's nothing but a lie. It's a lie that deeply hurts me, a lie that insults me. The image is probably supposed to represent a social harmony, it displays many people of different origins, that are happy together, despite us seeing that this is not the case, that the truth we encounter is a different one. Nothing's like the image, no laughing faces, no multicultural gathering, but rather ignoring and passing by, passing by and forgetting each other, a pretending of courtesy and a dishonest smile, consistently looking away, and in the best case – an irrelevant handshake. Take a look, we are in a hallway, in which we all pass each other, we walk past each other, no smiling faces, we are in a hurry, and are we laughing when in a hurry? No, we're not laughing,

ness and friendship, at the same time we see this image hung up in a hallway, in which everybody's just passing each other, indifferent and cold. I don't like this image, like I said, it lies to me, we should rather take a photograph of this hallway, in which everybody is passing each other, we should rather hold on to the naked, desolate reality of this hallway, so that people can see, in which pitiful conditions we actually live here, how poor the social cohesion is actually formed here in Germany. Nothing seems more essential to me than to disclose the reality of this hallway to those passing through this hallway, maybe they would think differently of the hallways of the university, maybe they would suddenly think, wait, we should stop and show interest for one another. But we are far from that, that's why we should take a picture of this hallway, and put up the picture in the hallway, then everybody would know: This hallway is a sole transit hallway,

Intercultural Cafeteria

Hey Alvaro, you know what? Most of the time we are sitting alone in the cafeteria, at least I am mostly alone, or, if I'm lucky, I'm sitting next to you, Alvaro, you are my only friend, that's why I tell you of my experiences as often as possible. Friends are very important to me, but apart from you I don't have friends, just superficial contacts, nothing more. And I am not alone, I know that, because each time I'm alone here in the cafeteria, I watch the people here, I watch them eating, every individual. In doing so I see infinite lonely beings, sitting between various groups, so many scattered lonely beings, probably longing for a few more friends like me, but maybe I'm wrong, maybe I'm one of the few on the lookout for friendships. I've got the feeling that most of them are pretty uninterested in others, that they didn't even want to get into contact with others. There are so many lonely beings, but they somehow don't consider it to be a problem like I do, maybe they are even willingly alone, sitting there with their laptops, playing games on their phones or calculating exercises, like we are, Alvaro, when we're bored. I really tend to think, that most of them prefer their solitude. Now and then I approach someone, who seems to wish for a conversation, but generally it does not work out, most people look at me in a puzzled way, seemingly embarrassed, then kind of denying, because they either have no interest in a conversation with strangers, or have simply lost the ability to talk to strangers, probably the latter. Where do you learn to have conversations nowadays, I ask you, Alvaro, where should one go to meet someone new?

I'm definitely not, like a student once suggested, go to some painting course, or in some sports class or any other occupational therapy, I want to meet others firsthand, everything else is too superficial for me. As a matter of fact I once attended a painting course, in fact I even was in a sports class, circuit training, then I did Yoga, I did all sorts of things, but due to my lack of knowledge of German I nonetheless didn't really get to know anyone. I just got to know their names, however they were called, Thomas, Jan, Frederike, Mayla, Justine, Wladimir, Xiao, and so on. I got to know a lot of names, but that was it, nothing more to speak of. The only thing else I could find out was what they were studying, but what do I care about their subject? I constantly tried to get into a conversation, but most of them avoided me, they were friendly, people are always friendly, they smile at me and speak a few words with me, kind of interested at first, but as soon as the conversation really begins, as soon as I start

to get to know them, the drama begins. Suddenly, most of them were out of time and left immediately, or they were busy doing other things.

At the painting course for example, Frederike was always busy painting, she talked to me now and then, but as soon as we got into a conversation, she started painting again, completely concentrated, although she painted bloody inartificial paintings. Same thing with Thomas and Jan, those super athletic guys, whose hobby seemed to be to increase their amount of muscles and decrease their social contacts. They could have been mute, those idiots, Thomas and Jan, I tried to start a conversation with them again and again, but they seemed to hate conversations, you can recognize those types at their voice, their voices are dumb-sounding. I had no chance getting to know Thomas and Jan, I was rejected again and again, they never integrated me, or, in other words, nobody ever got involved with me, I tried so hard, I spoke to nearly every second student, even those who looked unfriendly, no chance, nothing. Maybe I should stop making demands to my social environment and do it like Xiao does. Like me, he tried to make friends at first, never had success and just compensated his frustrations playing video games. He never did anything else anymore, a few days ago I saw him playing on an old Gameboy, he's lost.

But I didn't come here to play Gameboy, did I? No, I want to meet nice people and form friendships, but it's impossible to get to know people, especially Germans, if you don't speak German. It's a vicious circle: Somebody not speaking German won't get to know those speaking German, consequently he or she won't be able to learn German, again resulting in him or her not getting to know Germans. In the cafeteria I don't hang out with others, instead the groups gather around me, they are separated from me, but I'm part of the minority, the minority of international students. Take a look, there he is, there's Xiao, the guy I told you about, what a coincidence, he usually sits back there playing his games while eating. He sits there next to the other Chinese students and they don't seem to be interested in one another either, they don't even talk to each other. Not very surprising I guess, they came here to gain experience, instead they found their own China, same thing with those from Spain, same thing with most of international Students, they always join those from their proximity or end like me, in despair. However I have to add that I'm not a friend of national attributions, they don't tell you anything about the person, but take a look, there are always

small groups in the cafeteria and usually they've got the same skin colour. There's nothing about it, but there seems to be a relation. Don't you think it's awkward?

A brief unsettlement

Oh my, guess what, Alvaro? I'm so angry the whole time, not finding any friends, that I neglected the historical backgrounds. No matter where we're from, from Spain, from China, Canada, Russia, Tunisia or somewhere else, in general we're living, even if we're ignoring each other, peacefully together. In a sense unthinkable, when you keep in mind how diversities were dealt with in the twentieth century. Minorities were naturally despised and wiped out. Technologies were developed to eliminate humans, to eliminate strangers. Today minorities are accepted more or less, as we say, we have to respect minorities. At least that's our demand, nonetheless minorities are still oppressed, that's for sure. Still I can witness social exclusion, it's an unseen exclusion. Look at me, look at you, we are the proof for exclusion. We couldn't gain recognition, gladly we found each other, else we'd be alone. But at least we are ignored and not wiped out, we should be happy. There are many given things we don't question anymore. Even though our world is anything but simply given.

Loud music

Have I, Alvaro, told you that I was on a party yesterday? There was loud music in the dorm next door, very loud music, so I decided to go there too, certainly there are nice people, I thought, I mean, if people celebrate, they probably are interested in meeting other people. Huge disappointment, I said to Alvaro, it was a huge disappointment, immediately it turned out to be impossible to have a conversation. Everybody was drunk, in a good mood, some shouting, some dancing, but after all only brief babbling, small broken bits of conversations, just a superficial "Hey how are you?", nothing more, everybody separated after giving each other a short hug, kidding around. You should have seen, I said to Alvaro, you should have seen how Jens acted on the party. Jens, whom we know as an incredibly shy person, he totally freaked out on the lawn. He walked past me, I guess he didn't recognize me, stood in front of the speakers and nodded his head to the beat. Suddenly he threw his hands in the air and uttered weird noises. "Hey Jens, what's up", somebody said, coming from the crowd, they hugged and laughed at each other. Then they stood

next to each other, nodding their heads in the rhythm of the music, somehow there wasn't much they had to tell each other. Meanwhile the music got louder, I thought, and indeed, a girl shouted "turn the music up, we want to party" and then stood there nodding her head to the rhythm. In the end, everybody was nodding his head, apart from me, I was the only one who kept a cool head, while everybody else was completely drunk. "Look at that guy, he's not even dancing" I overheard someone say in the background, seemingly my sole presence got annoying to some, I thought, I said to Alvaro. Then the music was turned up, just loud enough to make a conversation impossible, apparently conversations were unwanted.

But I didn't care, I just watched the people, like I watch flies, when I'm bored. Just that humans are, like science has unmistakably proven, naturally more intelligent than flies, which makes my analogy only partly suitable, as flies don't nod their heads, flies bump against windows. Those people I saw in front of me however, all nodded their heads, then moved their bodies, while I was standing still, quietly watching them. The lawn was full of people, but somehow there was a circle of free space around me, somehow the



nodding-heads were scared of me, I've got no idea why, I said to Alvaro. But well, this won't change anything anymore, I got used to my destiny, I will always be an outsider, I will always be the one everybody is avoiding, they will say, "Look at this stranger, he's acting weird, he's different" and then they will keep out of my way and the more I try to integrate, the greater the distance will be. At least they are friendly to me, I will always get to know their names and what they're studying, maybe I should be content about that. Germany is, I guess, still a great country, the living standard is incredibly high, the toilets are always clean.

A taste of freedom

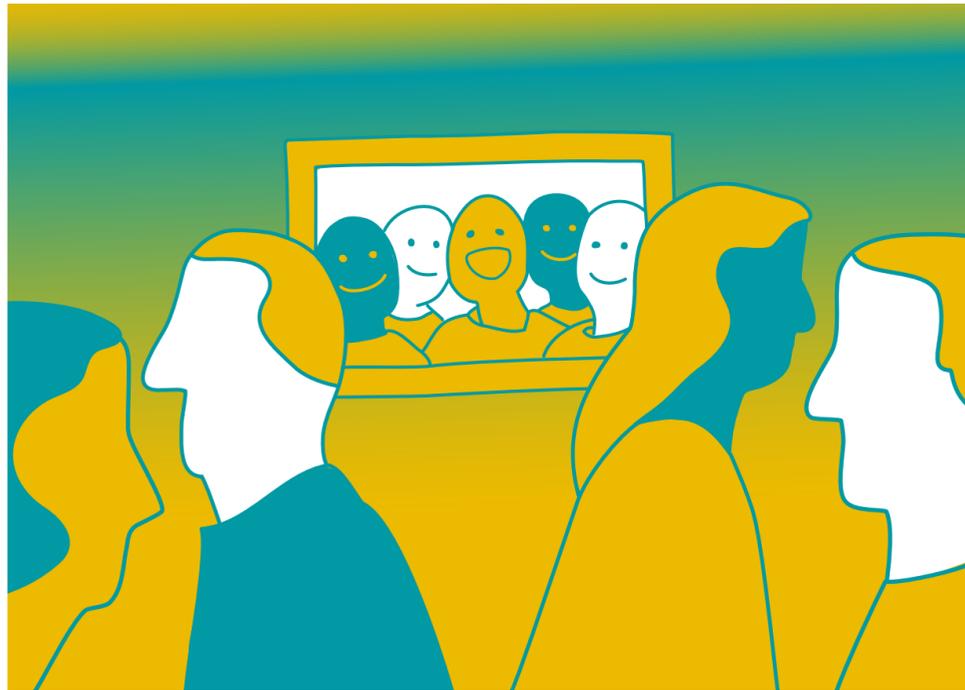
I remember back when I reached legal age there were general elections. I was very happy I could finally vote and decide who I vote for.

But I was devastated when the first presidential elections in Syria took place, after the death of the first dictator Hafez al Assad in 2000. There was only one candidate and it was the dictator's son Baschar al Assad. In effect, there was no election, but a vote with Yes or No. At that day a person took our papers and voted for us. Then I realised it was all a dirty trick and no election.

My impression of votes remained until I came to Germany and enrolled at TU Darmstadt. One day I received a mail about the university elections of the TU Darmstadt and that I should vote for the students council. Despite my previous bad experience, I decided to cast my vote. That was a new experience. I could taste the freedom to place the cross myself.

This experience taught me, how real elections look like and I wish that one day I get to make this experience in Syria as well, in peace and freedom!

Malik Fandy, 33 years old from Daraa/Syria, in Germany since 2007, Ph.D. student at the faculty of mathematics at TU Darmstadt



are missing? What is it good for, if I think that my life is completely pointless here, concurrently drowning in meaninglessness? Lonesome we are, lonesome... But never mind, let's continue calculating. While calculating we forget our agony and reality.

The image and the hallway

Oh Alvaro, I say, each day we walk past this image, which is a lie the way I see it, nothing but a lie. Just take a look at the image: It pictures people of different skin colour, it pictures five people from five con-

we walk, if we're in a hurry, rapidly and continuously, past each other. The image however gives a very calm impression, it fixes an apparently fortunate moment of getting-together, that we, you and me, have never experienced, no, instead we stand in this hallway, wondering about this international happiness pretending image, we are wondering about how it's simply lying to us. We are both proof for a reality, that does absolutely not comply with the pretended reality of the image, we are both proof, that the image is a lie. Quite contradictory, don't you think, Alvaro, everybody's standing still on the image, frozen, laughing into the camera, the image promises kind-

in which haste and coldness in interaction with others has become a norm, a norm that keeps everybody unconscious, because they don't reflect on the nature of the hallway, like we do. So much truth would be spoken, if we would just depict the non-existing liveliness, if we revealed, how people with different skin colour, different languages and cultures, do not live with each other, but next to each other, we would not only point out the reality of the hallway, but we would point out the reality of the whole university life – the university is a transit station, nobody's pausing, everybody's hastily walking on. But never mind, lets go on, the cafeteria is closing in a moment.

Lesezeichen

23.6.

bis

26.6.

2014

**University elections
at TU Darmstadt**

